

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Dringens monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3. —. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftst. von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskonzessionen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 293.

Dresden, Sonnabend den 19. Dezember 1914.

25. Jahrg.

Petrikau eingenommen. — Das Echo im Auslande. — Der Kampf um Neuport. Die Dreitönigszusammenkunft. — Der Milliarden Schaden in Belgien.

Von Krasno bis zur Bzuramündung

erstreckt sich der Rückzug und halten die Nachhutgefechte der Russen. Das heißt: auf dem nördlichen Punkte der Verfolgung sind die Deutschen in die Gegend der Weichsel bei Bykogröd gelangt, während die Oesterreicher auf dem südlichen Kampfpunkte gegen Przemysl drängen. In Wien wird über die Situation unter dem 18. Dezember amtlich gemeldet:

Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfreit von Krasno bis zur Bzuramündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpatenvorlande zwischen Krasno und Jalligun geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhuten. In Südpolen vollzog sich die Verdrängung bisher ohne größere Kämpfe. Petrikau wurde vorgestern von dem R. u. O. Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, Preiborj gestern von Abteilungen des k.u.k. Infanterie-Regiments Nr. 31 erobert. Die heldenmütige Besatzung von Przemysl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfelde der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpaten hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht, der nicht über die Ergebnisse und den Stand der Verfolgung meldet, hat das Publikum hier und da enttäuscht. Wir haben immer vor den überschwenglichen Tönen jener Presse gewarnt, die jeden Erfolg auf dem Schlachtfelde zu einer vernichtenden Niederlage des Gegners umposaunt und im Publikum übertriebene Hoffnungen züchtet. Wenn der deutsche Generalstab darum in seinen Angaben zurückhaltend ist, solange man das Ergebnis des Sieges nicht zu übersehen vermag, so hat das seinen guten Sinn. Der halbamtliche Berl. Lokalanz. sagt zu der Schnappheit der amtlichen Schlachtberichte: „Jede Mitteilung, die sich nicht auf ganz Allgemeines beschränkt, kann dem Gegner Fingerzeige geben, die ihm erleichtert, die Folgen seiner strategischen Niederlage abzuschwächen. Das die oberste Seeresleitung keine Luft verliert, um der Befriedigung der öffentlichen Neugierde oder Witzbegierde willen den durchschlagenden Erfolg in seinen Wirkungen beeinträchtigen zu lassen, ist nicht mehr dem selbstverständlich. Dann große Zahlen zu vermelden sein sollten, so werden wir also noch einige Zeit warten müssen. Aber es ist fraglich, ob das überhaupt der Fall sein wird. Der strategische Erfolg, der durchschlagendste Sieg kann erlangen sein, ohne daß dem Sieger besonders beträchtliche Beute wird. Dem Siege, dessen Ergebnis zahlreiche Gefangene sind, treten ebenfalls andere Siege zur Seite, bei denen sich der Erfolg anders äußert. Ebenso wertvoll, ja viel wertvoller als starke Gefangenenahme kann es z. B. sein, daß man die ganze geschlagene Masse auf eine ungünstige Rückzugslinie drängt.“

Die russische Niederlage ist nun in Rußland wie im Ausland so weit durchgedrungen, daß sich die Blätter zu dem Ereignis äußern. Der Berliner Bund schreibt: Die größte Entscheidung, die der Krieg bisher gebracht hat, sei entscheidend seiner Voraussage gefallen. Sogar zermürbt habe Rußlands Hauptmacht den Rückzug angetreten. Wenn Rußland auch hinter der Weichsel noch einmal seine Heere zusammenballe, wozu es seine Menschenmassen allerdings noch lange befähigen, so werde ihnen doch so viel Moral fehlen, um nochmals mit Aussicht auf Erfolg den bereits zweimal gescheiterten Versuch, den Krieg auf Berlin und Wien vorzutragen, ins Werk zu setzen.

In der Neuen Züricher Zeitung sagt deren militärischer Vorkämpfer: Der Feldzug in Rußland-Polen wird zu den großartigsten Unternehmungen zählen, welche die neueste Kriegsgeschichte zu verzeichnen haben wird. Er rückt die Namen Hindenburg und Ludendorff in die Reihe der ersten Feldherren, aber er bedeckt auch ihre tapferen Taten mit unerbittlichem Spott. Von der römischen Presse berichtet bisher nur Popolo Romano den deutschen Sieg. Das Blatt nennt ihn einen Triumph, weil die russische Invasion nun wohl für den ganzen Winter erledigt sei.

Die russischen Blätter demüteln in ihren Kommentaren die Kriegslage in Polen und Galizien und heben hervor: Gefährlichste dürften strategische Erwägungen nicht werden. Eine russische Neugruppierung sei notwendig geworden und müsse eilends fortgesetzt werden, da beide russischen Flügel bedroht erscheinen. Nowoje Wremja betont die Gefährlichkeit der Verbündeten, ihre Stellungen momentanen Erfordernissen anzupassen. Die Russen seien nunmehr ungeachtet ihrer Erfolge gezwungen, ihre geplanten und begangenen Offensiven auf der ganzen Front einzustellen, eine Konsequenz der für sie so ungünstigen Kommunikationsverhältnisse, die jeden geordneten Nachschub und jede hinreichende

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 19. Dezember, vormittags. (Eingegangen 2,10 Uhr.) Im Westen erfolgte gestern eine Reihe feindlicher Angriffe. Bei Neuport, Bizschote und nördlich Zabassée wird noch gekämpft. Westlich Lens, östlich Albert und westlich Nogon wurden die Angriffe abge schlagen. An der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich Wilkallen zurückgewiesen.

In Polen wurde die Verfolgung fortgesetzt. Oberste Seeresleitung.

Zufuhr beinahe ausbleiben. Nützlich sagt nach einer Kritik des Rückzuges der russischen Armee: Die von der russischen Seeresleitung angeordnete umfassenbe Aktion zur Befestigung der Kriegslage werde hoffentlich demnächst einlefen.

Der Eindruck in Italien.

Rom, 18. Dezember. Die fast gleichzeitig eingetroffenen Tzipschen ist in die Beschiebung der englischen Hilfe und den deutschen Sieg in Polen liehen gestern die biesige Presse sehr perplex. Der Aktionation wurde militärische Bedeutung abgesprochen, außerdem wurde sie als Verletzung des Völkerrechts bezeichnet. Der Sieg in den Burg oder wurde an verfeilter Stelle gedruckt, während die russischen Meldungen von Stornale d'Italia geradezu als „russischer Erfolg“ gebührend wurden. Die Nacht scheint auch die römische Presse zur Einsicht gebracht zu haben. Der allerdings deutschfreundliche Popolo Romano sagt, der italienische Generalstabsbericht enthält eine große Nachricht für Deutschland. Die Wita aber wundert sich, wie angesichts dieser Sachlage gewisse römische Militärschriftler noch von gänztlicher Entwürdigung der Aktion der Russen fabeln können. Der Neapler Blättling stellt die tiefe Enttäuschung der Franzosen über das Scheitern des russischen Angriffs auf Deutschland fest. Das Blatt hebt die absolute Siegesüberlegenheit des deutschen Volkes hervor. Dies den Italienern zu verdeutlichen oder sie über Deutschland falsch zu unterrichten, wie es eine gewisse Presse tut, sei wahrer Volksverrat. Auf alle Fälle müßten die Italiener die Wahrheit über Deutschland erfahren.

Der italienische Sozialistenführer Turati sprach sich in einem Interview entschieden für die Aufrechterhaltung der Neutralität aus. Eine Zertrümmerung Deutschlands, die übrigens undenkbar sei, wäre gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

Der Kampf an der Küste.

Der Ruf nach japanischer Hilfe.

Nach dem gestrigen Bericht der deutschen obersten Seeresleitung fanden wieder französische Vorstöße an verdichteten Stellen statt, die aber scheiterten. An der holländischen Küste bei Neuport ist eine Schlacht im Gange. Die Lhd berichtet darüber aus Dünkirchen, daß wieder ein Zusammenstoß zwischen der belgisch-französischen Offensive und den Kriegsschiffen der Engländer stattfindet. Von der englischen Flotte wird Weisende lebhaft berichtet; die Verbündeten sollen zwischen Hellebucke und Bizschote etwas Boden gewonnen haben. Am den Angriff längs der Küste zum Stehen zu bringen, machten die Deutschen einen Gegenangriff mehr landeinwärts in der Umgebung von Saint Georges, zwischen Neuport und Wammelenboere, außerhalb des Bereichs der Schiffskanonen. Nach einer Meldung des Telegraf aus St. Louis sollen die Franzosen bis Westende vorgebrungen sein. Es sei möglich, daß dort französische Patrouillen gesehen worden sind. Ein Brief aus Bouene, der ein Pariser Blatt veröffentlicht, schildert den Zustand der Stadt Neuport als eine einzige große Ruine.

Der frühere französische Minister Bidon erneuert im Zeit Journal seinen Notruf nach den Japanern. Es sei, so sagt er, bedauerlich, daß die Notwendigkeit der sofortigen Perisierung japanischer Hilfskräfte nach Europa nicht überall eingesehen werde und er empfahl die erneute rasche Einleitung der Verhandlungen mit Japan. Gewiß kann man nicht erwarten, daß die Verbündeten sich durch irgendwelche Gewissensskrupel davon abhalten lassen würden, die Japaner nach Europa zu rufen. Aber Herr Bidon dürfte sich wohl darüber klar sein, daß die japanische Hilfe nicht unsonst zu haben ist, und daß dafür vermutlich von Frankreich oder England ein sehr hoher Preis gezahlt werden müßte. Japan würde wahrscheinlich die Abtretung von französischen Kolonialgebieten verlangen, wie bereits in der Presse

angedeutet worden ist. Wenn Herr Bidon diesen für Frankreich doch sehr empfindlichen Nachteil mit in Kauf nehmen will, nur um die japanische Hilfe in Europa zu bekommen, so zeigt das, daß es mit seinem Vertrauen auf die Widerstandsfähigkeit der Armeen der Verbündeten außerordentlich schlecht bestellt sein muß.

Der französische Generalstabsbericht.

Christiana, 18. Dezember. Das gestern nachmittags ausgegebene Pacific Communiqué lautet: Vom Meere bis zur Lhd haben wir durch Vojentangriffe mehrere feindliche Landungen erobert. Wir haben die Stellungen bei Lombardie und Saint-Georges besetzt und den westlich von Ghelwilt eroberten Bezirk organisiert. Die sind an weiteren Punkten in der Umgegend von Bernelles vorgegangen. Auf der übrigen Front haben keine Infanteriekämpfe stattgefunden. In der Umgegend von Trach-le-Bel, bei der Lhd, in der Champagne und in den Argonnen sowie in der Umgegend von Verdun ist unsere Artillerie sehr wirksam gewesen.

Genf, 18. Dezember. Der amtliche französische Bericht vom 17. Dezember, abends 11 Uhr, lautet: In Belgien haben unsere Truppen im Norden der Straße von Ipern nach Ypern (?) sowie südlich und südöstlich von Bizschote Terrain gewonnen. Nördlich von Aros gelangten wir bis zu den ersten Häusern von Saint Vincent-Blaug. Wir reaktivierten mehrere Fortschritte in Dulliers, La Boffelle, Mamey und Maricourt sowie in der Gegend von Rapaume und Peronne. Von der Sonne bis zu den Togenen ist nichts zu melden.

Der Sachschaden in Belgien.

Einer halbamtlichen französischen Statistik zufolge beläuft sich der materielle Schaden, den Belgien bisher durch den Krieg erlitten hat, auf 5319 000 000 Franc. Es haben nach dieser Statistik Schäden erlitten: Lüttich und Umgebung 373 000 000 Franc, Löwen 186 000 000 Franc, Namur 120 000 000 Franc, Charleroi 516 000 000 Franc, Schäden in der Landwirtschaft 1 418 000 000 Franc, Antwerpen 506 000 000 Franc, Schäden an staatlichen Einrichtungen (Eisenbahnen usw.) 1 000 000 000 Franc. Der Verfasser dieser Aufstellung, Professor Waken, bemerkt dazu: „3,2 Milliarden Schäden zum mindesten hätten vermieden werden können, wenn nach dem Fall von Lüttich Frieden geschlossen worden wäre.“

Die große Frage der Zukunft.

In der Wiener Arbeiterzeitung schreibt der bekannte Soziologe Dr. Rudolf Goldscheid:

So hoffenerwert von jeder Englands äußere Politik gewesen ist und so schwere Schuld sie auch an diesem Kriege wieder tragen mag, keine innere Politik kann ein gleicher Vorwurf nicht treffen. In dieser inneren Politik Englands wurzelt sein Kulturprestige. Auch in England, ebenso wie in Frankreich, ist eben das demokratische System noch nicht so weit entwickelt, um den Velle einen genügenden Einfluß auf die äußere Politik zu sichern. Dieser Mangel, der selbst den modernsten Demokratien anhaftet, ist die tiefste Ursache der jenseitbaren Erschütterung, die die Kulturwelt seit durchzumachen hat. An das England der inneren Politik, an ein England und Frankreich, in dem die innere Politik die lebende Kraft der äußeren Politik ist, wird nach dem Friedensschluß angeknüpft werden müssen, soll ein neues, dauerndes Frieden und weltliche Kultur vorübergehendes europäisches Gleichgewicht zustande kommen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Internationalisten nach Wiederherstellung der Ruhe vor einer Kühlung bewahrt bleiben, der gegenüber alle völkerrige Kühlung Kinder spiel war, wenn sie weiter Rußland und England zu gleich zu verhandlungsreifen Feinden haben. In absehbarer Zeit müßten dann, gleichviel wie die Fackel des Krieges jezt fallen, der Welt ähnliche Erschütterungen drohen wie im gegenwärtigen Augenblick. Versteht sich dazu der Satz zwischen England und Deutschland fortgesetzt im gleichen Maße weiter, dann ist für eine Generalruhe mindestens nicht daran zu denken, daß wieder eine Annäherung zwischen diesen beiden großen Nationen stattfindet. Völler sind unverwundlich im Inneren. Was könnte sich darum sehr leicht als Folge dieser Situation einstellen? Daß allmählich die Geneigtheit in Deutschland auflebe, die geschwundenen haben nach Petersburg wieder aufzunehmen! Und ob diese dann löse oder sogar geknüpft werden, wer möchte dies heute vorzusagen wagen! Das ist es, worin die ungeheure Gefahr des Unschlages des großen Völkerrings von Rußland auf England besteht ...

England wird sehr bald zur Einsicht gelangen, daß es, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Interessen, die es auf Deutschland anweisen, eine Lebensfrage für seine Entwicklung bedeutet, den unnatürlichen Bund mit Rußland zu lösen, um statt dessen Deutschlands Freundschaft zu gewinnen. Ebenso wäre aber auch für Deutschlands innere Politik eine künftige Annäherung an Rußland ein nationales Unglück o. Negatives.

Die Warnungen des bekannten Gelehrten verdienen, Berücksichtigung. Es ist kein durchschlagender Grund gegen so, wenn man, wie dies oft geschieht, darauf hinweist, daß England für

den Augenblick der gefährlichste Feind ist. Darüber besteht gar kein Streit, daß die stärkste militärische Kraftentfaltung dort erfolgen muß, wo der stärkste Gegner steht. Die Frage „England oder Rußland?“ ist kein militärisches, sondern ein politisches Problem, sie bezieht sich nicht auf die Kriegführung, sondern auf die Zustände, die nach dem Kriege eintreten sollen. Soll sich Deutschland nach dem Kriege an Rußland anschließen, um gegen England gedeckt zu sein? Oder soll es nach dem Friedensschluß die Verständigung mit England wolle, um der mit wachsender Volkszahl und Bildung immer noch steigenden Gefahr des Ostens ruhig ins Auge sehen zu können? Das ist die große Alternative der Zukunft, die Goldscheid ganz richtig gestellt hat und die nur gestellt zu werden braucht, um uns auch die richtige Antwort finden zu lassen.

Die Hausangestellten im preußischen Abgeordnetenhaus.

Das hohe Haus der preußischen Abgeordneten hatte am Mittwoch seine Türen weit geöffnet, um den Hausangestellten gastliche Aufnahme zu gewähren. Plenarsaal und Galerien waren überfüllt.

Wer hätte das je für möglich gehalten: eine Hausangestelltenversammlung im Abgeordnetenhaus!

Der Krieg ist ein Laufensfüßler, er bringt sehr vieles fertig, was im Interesse der Gesamtheit durchaus zu begrüßen ist. Die Versammlung war einberufen vom „Nationalen Freundensrat“.

Delene Lange und Hedwig Hehl schilderten in beredten Worten die Notwendigkeit, mit dem vorhandenen Lebensmittelschatz weise und sparsam umzugehen. Es gelte nicht nur den Plan der Feinde, Deutschland auszubungern, unter allen Umständen zu durchbrechen, sondern gut bis zur nächsten Ernte auszukommen. Die Damen erläuterten sachgemäß die zu dem Zweck angebrachte sparsame Haushaltsführung in den herrschaftlichen Häusern, die gewiß möglich ist, aber, so bemerken wir, für die betreffenden Hausangestellten auch ein gut Stück mehr Arbeit mit sich bringt.

Das Schlusswort in der Versammlung hatte Genossin Fieg, die dringend empfahl, in dem angeregten Sinne Sparmaßnahmen zu üben; eine Sparmaßnahme, die jetzt nicht zugunsten des Einzelhaushalts, sondern der Allgemeinheit notwendig sei. Pflicht der Herrschaften sei es aber auch, den Hausangestellten mit gutem Beispiel voranzugehen und keine andere Kost zu beanspruchen, als die Hausangestellten bekommen.

Für all die Mühe, die Sorgfalt und den Fleiß bei der Zubereitung der Speisen, die jetzt mit Recht von den Hausangestellten als soziale Pflicht verlangt werden, dürfte aber auch wohl die Unterfütterung und die Anerkennung der Herrschaften erwartet werden. Das gute sparsame Haushalten in den Häusern der Reichen sei aber auch eine soziale Pflicht gegenüber den ärmeren Volksschichten; denn diese hätten um so früher und um so mehr unter der Lebensmittelknappheit zu leiden, je früher bestimmte Lebensmittel knapp und deshalb teuer werden, weil nicht allgemein sparsam mit ihnen gewirtschaftet wurde. Das Bewußtsein, für eine gute und große Sache im Dienste der Allgemeinheit zu wirken, werde den Hausangestellten den starken Willen und die nötige Kraft geben. Sonst sei in der Öffentlichkeit von den Hausangestellten nicht viel die Rede, jetzt aber zeige es sich, daß sie nicht nur für den Einzelhaushalt, sondern für die Allgemeinheit von großer Bedeutung seien. Durch die heutige Versammlung sei das auch öffentlich anerkannt. Hoffentlich werde man sich nach Beendigung des Krieges in diesem hohen Maße erinnern, daß auch die Hausangestellten berechnete Forderungen und Wünsche haben, die zu erfüllen Ehrenpflicht der Gesetzgebung ist.

Ein außerordentlich starker Beifall folgte den Ausführungen unserer Genossin, und am Ausgang streckten sich ihr viele Hände entgegen, um ihr zu danken. Der Appell an das Selbstbewußtsein der Hausangestellten wird sicherlich die stärkste treibende Kraft zur Erfüllung sozialer Pflichten sein.

Ein Engländer über Englands Mitschuld.

Die noch nicht sehr zahlreichen, aber sich stetig vermehrenden Männer im öffentlichen Leben Englands, die von der Mitschuld der englischen Diplomatie an dem Ausbruch des Weltkrieges überzeugt sind und in deren Aufsatz ihre Aufgabe sehen, lassen sich nicht mundtot machen. Jetzt veröffentlicht der

angesehene Schriftsteller G. R. Brailsford einen Artikel im Labour Leader unter der Überschrift: „Wer ist verantwortlich?“

Brailsford liefert zunächst eine Uebersetzung des in England bisher gänzlich totgeschwiegenen Berichtes des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg an seine Regierung. Er legt das Hauptgewicht auf die Mitteilung des belgischen Diplomaten, daß insbesondere die Verschärfung englischer Hilfe der Petersburger Kriegspartei das Uebergewicht verschafft habe, und zeigt an anderen Dokumenten, daß sehr viel für die Richtigkeit dieser Auffassung spreche.

Brailsford untersucht dann die Frage, warum Rußland während der bosnischen Krise 1908 schließlich doch den Frieden gemahnt hat, und warum es nun bei der serbischen Krise doch zum Weltkrieg gekommen ist. Er antwortet, daß der Unterschied eben darin gelegen habe, daß 1908 Sir Edward Grey Rußland endgültig gesagt habe, daß England sich aus Anlaß der Balkanwirren in keinen Krieg verwickeln lassen werde, während er 1914 ganz und gar nicht so geschwätzt habe. Zwischen 1908 und 1914 habe eben die englische Verständigung einen viel bestimmteren und engeren Charakter erhalten. „Das ist der Grund“, sagt Brailsford, „und der hinreichende Grund, warum Sir Edward Grey in der serbischen Angelegenheit sich nicht als unbeteiligter Zuschauer erklären konnte, wie er bei der bosnischen Affäre getan hatte. Die belgische Komplikation kam erst später und war für das englische Auswärtige Amt nur ein sekundärer Grund für die Intervention, so sehr er auch gewisse Kollegen Sir Edward Greys beeinflußt haben mag.“

Brailsford untersucht dann die Frage, ob das englische Auswärtige Amt im Höhepunkte der Krise die geeigneten Schritte unternahm, den Frieden zu retten.

Brailsford beantwortet diese Frage mit einem nachdrücklichen Nein! Sir Edward Grey habe allerlei lobenswerte Vermittlungsversuche gemacht, aber tat den einen Schritt nicht, der den Krieg hätte vermeiden können, nämlich er hielt Rußland nicht vor Provokationen zurück, obgleich dies in seiner Macht gelegen hätte. Rußland mußte genau, daß die Mobilisierung den Krieg mit Deutschland bedeutete, Rußland marschierte in den Krieg entschlossen und mit Vorbedacht!

Brailsford fährt fort wie folgt: „Die merkwürdige Krise in dieser geheimnisvollen Krise ist, daß die britische Diplomatie genau wußte, wo die Gefahr lag, aber keine wirklichen Schritte unternahm, um ihr vorzubeugen. Sie suchte eine Formel auf; sie beantragte Vermittlung; sie machte mit der größten Fruchtbarkeit und Bindigkeit einen Kompromißvorschlag nach dem anderen — aber das wirklich Wesentliche tat sie nicht. Sie tat keine wirklichen Schritte, um die russische Mobilisation zu verhindern oder hinauszuschieben. Wir finden, daß unser Gesandter am 25. Juli Herrn Sazanow davon warnte, was wirklich eingetroffen ist — daß, wenn Rußland mobilisiert, Deutschland sich nicht mit der bloßen Mobilisation begnügen oder Rußland Zeit lassen würde, die feindliche Vorherrschaft zu erröten, sondern daß es wahrscheinlich sofort den Krieg erklären würde.“ An diesem selben Tage beschloß aber Rußland die Mobilisierung. Wäre der Charakter der Gefahr damals noch nicht klar gewesen, so wurde sie zwei Tage darauf von dem deutschen Kanzler in seinem Interview mit unserem Gesandten in Berlin genau präzisiert — die Gefahr würde sich einstellen, wenn Rußland nicht nur im Süden gegen Oesterreich, sondern auch im Norden gegen Deutschland mobilisierte. Auch diese Warnung blieb unbeachtet, und in der Nacht vom 30. zum 31. Juli wurde der wesentliche Schritt zur Mobilisierung im Norden ergriffen.

Bei jedem Interview zwischen Sir George Buchanan und Herrn Sazanow warnte unser Gesandter. Endlich wurde ihm (27. Juli) offen gesagt, daß die Mobilisation ihren Fortgang nehmen werde. Noch war es Zeit für Sir Edward Grey, zu sprechen. Es gab ein Wort, das den Frieden hätte retten können: „Wenn ihr gegen Deutschland mobilisiert, ohne alle Hilfsmittel der Diplomatie erschöpft sind, dann werden wir euch als die Angreifer betrachten und keinen Mann und kein Schiff in Bewegung setzen, um euch zu helfen.“ Dieses Wort hat Sir Edward Grey nicht gesprochen, noch etwas Ähnliches. Er beugte sich bei der russischen Mobilisation und Sir George Buchanan vertrat bloß, daß die Truppen die Grenze nicht überschreiten möchten.

Das englische Volk weiß, daß Sir Edward Greys Diplomatie in manchen Beziehungen erfolgreich war. Er brachte Deutschland dahin, in letzter Stunde einen Druck auf Oesterreich auszuüben. Er brachte Oesterreich dahin, in letzter Stunde im Hauptkriegspunkt nachzugeben. Er besagte aber und konnte den Frieden nicht retten, weil er Rußland nicht kontrollieren wollte oder konnte. In dem Augenblick, wo Rußland einen verhängnisvoll provokativen Schritt tat, gelangte es zu der Uebergangung, daß unsere Unterstützung gesichert war. Nichts wurde getan oder gesagt, um diese Unterstützung von Rußlands Bereitwilligkeit, der Sache des Friedens zu dienen, abhängig zu machen.

... Sir Edward Grey sah endlich, wie das Gruppenystem die große Gefahr vorbereitet hatte. Er sah den Ausbruch in der Schaffung eines Kongress. Es war zu spät. Er war durch seine Verpflichtungen gegenüber Frankreich gebunden, und weder er, noch Frankreich konnten sich vom dem Grundsatz: „Recht über Recht“ — mein Verbündeter“ genöthigt freimachen, um sich dem tiefem Verbündeten zu trennen, als er ihre Warnungen verschmähte und die unglückseligste Entscheidung traf, die einen Weltkrieg entsetzte.“

Das leere Schlachtfeld in den Dünen.

Eigenbericht der Dresdner Volkszeitung.

Ostende, 14. Dezember 1914.

Die Kanonade der Franzosen in der vergangenen Nacht war nicht von langer Dauer. Man konnte den Einbruch gewinnen, daß es ihnen dabei nur darum zu tun gewesen sei, sich bei dem schmachvollen regnerischen Wetter, wo auch die dicke Nebelung nicht davon schützte, vor Räute helfen zu werden, etwas Bewegung zu machen, um sich zu erweisen! Ein Ziel konnten sie bei der herrschenden Finsternis nicht wahrnehmen. Da ihre Granaten auf freiem Felde einschlugen, so sie keinen Schaden anrichten konnten, ließ man sie genähren und machte sich bei uns nicht der gleichen Munitionsverschwendung schuldig. — Heute ist das Wetter etwas besser und man kann weiter sehen. Für die von uns geplante Bombardierung auf dem Schlachtfeld in den Dünen und in der Nähe des Pierfanals war das gerade kein Vorteil. Jenseits des Kanals, wo die Franzosen ihre Batterien haben, liegt das Gelände etwas höher, ermäßiglich also eine leichtere Beobachtung. Nach Belende was hinüber, wohin ich gefahrt worden war, tragen ihre bei Newport stehenden Geschütze mit Leichtigkeit. Jeden Tag haben sie dort an den Küsten der Belgier ihre Bombardierung berichtet. Noch steht zwar eine ganze Anzahl von Geschützen, jedoch gibt es keines mehr, das ganz unbeschädigt wäre. Offenbar meint man auf französischer Seite, daß irgendwo doch deutsche Soldaten und besonders auch Beobachtungsoffiziere hocken müssen. Deshalb wird in der Regel das Geschützfeuer eine Zeitlang auf eine Beobachtungsgruppe konzentriert. Unsere Leute denken natürlich nicht daran, dort sitzen zu bleiben, wo die Geschütze einschlagen, und so ist die Bemerkung der Häuser fast der einzige Schaden, der angedreht wird.

Die Soldaten wissen sich mit erstaunlicher Hindigkeit Unterschlupf zu machen, in denen sie vor Treffern sicher sind. Auf Bequemlichkeit und Wohl wird dabei weniger gesehen als auf die Toden. Jedem Material ist recht, das dazu beiträgt, bombendurchere Unterhülle zu schaffen. Die Leute fahren dabei zur Beweise unserer Vorsicht zurück, die der Zahlkollenden leben: sie entscheiden sich, wenn auch unvollständig, zu Höhlenbewohnern. Ab und zu gibt es allerdings recht kritische Situationen. Sehr demütig erzählt mir ein Offizier, wie er sich vorgestern in einem Hause einen Beobachtungspunkt gerade unter dem Dach eingerichtet hatte, haben er in die Giebelwand einen Spalt schlagen ließ. War es nun Zufall oder hatte man ihn trotz aller Vorkehrungen — genug, französische Geschütze setzen eine Granate nach der andern dicht um das Haus herum. Endlich schlug ein Geschütz in die erste Etage und bewohnte das Treppenhause. Da hörte nach 30 Schuß das Feuer auf. Mit Wäre kam der Offizier aus dem Hause heraus — mit dieser Beobachtungshöhle ist nichts mehr anzufangen.

Hinter eine Erde gedrückt konnten wir mit dem Glas ganz deutlich Newport und die im Still ins Meer hinausreichende Mole sehen. Von Menschen war keine Spur zu entdecken. Man berührt sich brüderlich genau so sorgsam, wie es auf unserer Seite geschieht. Entweder die Franzosen auch nur einen Mann sehen, geht die Schelle an, weil sie dann nicht annehmen, daß irgend etwas los sein könnte. Da heißt es also unachtsam bleiben, um Schaden zu vermeiden, denn das Feuer wird keineswegs gleich eingestellt, wenn der Haß dazu den Willen entschuldigen ist.

Es weht im ersten Augenblicke fast kesslich, wenn davon gesprochen wird, daß man auf einem Schlachtfeld steht, auf dem nun schon seit Wochen täglich gekämpft wird. Dabei waren gerade nur die wenigen Offiziere zu sehen, mit denen ich eben sprach. Hinter dem schmalen Häuserstreifen, der sich am Strande hinzieht, bedeckt sich weiterhin das Gelände der Dünen aus. Von einem ziemlich unversehrten Hause sah ich ein ganzes Stück ins Land hinein und auch dort, wo sich der Feind befindet. Aber vom Strand noch vom Feind war selbst mit dem stärksten Glase etwas zu entdecken. In hundert Tausenden wechselten Taler und Hügel der ziemlich hohen Dünen miteinander ab. Nur dießmaliges Gras und Disteln wuchsen darauf und bewegten sich in dem starken Wind. Ein Lustschützsturmchen inmitten der Dünen ist ein beliebter Spielplatz der französischen Batterien. Bis in seine Nähe gingen wir vor. Die Granaten haben dort eine Menge kleiner Löcher in den Boden geschossen. Einzelne große Sprengstücke liegen herum, insofern das Regen sich mit diesem Haß überzogen.

In diesen Dünen hatten die Deutschen einen harten Kampf zu bestehen. Nichts vom Herkann hatten sich zuerst belgische Truppen eingegraben. Die Marine-Infanterie sollte sie aus den Schützengräben hinauszulocken und mußte dazu durch die Dünen vorgehen. Nach heftigen, sehr verlustreichen Kämpfen gelang der Angriff. Jetzt liegen in den vom Feinde aufgeworfenen Gräben deutsche Soldaten. Als nach der Beendigung jenes Kampfes die Zahl der Toten und Verwundeten festgelegt war, fehlten ein Offizier und

Die Kinder des Jorns.

Eine Gesindegeschichte von Jeppe Kalljar.

Vater und Sohn rückten näher zusammen. Ein leiser Staubregen hatte zu fallen begonnen, der als graue Masse auf den Spitzen der wellenden Schwimmgelbüchel des Damms hängen blieb und in gelben Tropfen von Wers Wächenschirm auf seine fadenförmigen Äolenrinne trüffelste.

Draußen auf dem Nachbarfeld glitten zwei Pfluggespanne langsam hintereinander her, und ein Kiebschwarm freiste über den Stimpfen lautlos in der Luft.

Sörensen fuhr fort, von sich zu sprechen, lang und weitläufig bei der Zeit verweilend, in der er im Sonnenglanz seines Lebens gestanden hatte; er erzählte von den Triumpfen, die er als Schullehrer bei den Probefirstationen oder im Gemeinderat davongetragen, wo er oft Rüsse geknackt hatte, die allen andern zu hart gewesen. Von da trat er in den Wendebreis seines Lebens, berichtete von seiner Ausföhung, Entlassung, Erniedrigung; von seiner Wanderung von Sprengel zu Sprengel, um das Guadenbrot zu finden, das die Barmherzigkeit ihm reichte — einigemal hatte er ein paar Kinder zu unterrichten gehabt, doch war das nur eine halbes Jahr gewesen; den größten Teil seines Lebens war er auf die Mühtätigkeit der Leute angewiesen.

„Auf solche Weise, mein Kind, wird man ein Wrad. All die Höbigeiten, die man besitzt, rotten wie Stahl, der dem Regen und Nachtau ausgefetzt ist. Und jetzt haben sie mich ins Armenhaus gesteckt.“ Isak lag er leise.

„Du bist im Armenhaus?“ fragte Per.

„Ja, aber das halt ich nicht aus. Denn ich komm in Mut, wenn ich seh, daß jemand Unrecht geschieht. Und wenn der Betralter einen armen, alten, ausgemergelten Teufel, der sich kann auf den Füßen erhalt, hunzt oder gar schlägt — so könnte ich, schwach und elend wie ich selber bin, ihm die Riegel in die Augen bohren oder ihm das verdammte Stirnblott mit der Kpt perschnetteln.“

Sörensens Lippen gitterten bei seinen wilden Worten.

Per sah ihn zu ihm auf.

„Aber Jesus nein!“

Er wunderte sich, daß auch er die nämliche Empfindung gehabt hatte, wenn ihn Vertel ohne Grund schlug.

„Du brauchst nicht ängstlich zu sein, Kind; ich tu's nicht! Ein viel zu elend und erbärmlich, um irgendwas zu tun. Mein Gott hat mich meinen Feinden vor die Füße geworfen; er hat mein Horn in den Staub gelegt und mich in die Gewalt meiner Gaffer gegeben! Aber warum murre ich gegen ihn? Warum tu ich nicht, was er mir gebietet? Es ist ja doch so einfach. An meinem Stoch umherfriesen, bis der Herr eines Tages zu mir spricht: Gut, aller Sörensen! Kim sei's genug! Du warst der Welt gelassen, sie hat dich nicht nutzen mögen; gut, so nehme ich dich denn wieder heim zu mir. Du bist nicht das erste meiner Werkzeuge, das die Menschen in einen Winkel schleuderten und liegen und rotten liehen, während sie ihre selbstgegoßene Markware nutzten. Trodne nur deine Augen und komm heim zu mir; es gibt ohnedies einen andern armen Schuler, der nach den Brotkrumen fahndet, die du im Sömlider Armenhaus aufgespickt hast. Ach, ja, ja! Wie habe ich ihnen doch recht geben müssen, deinen schmerzmittigen Worten, du weiser Stob: Die Armen müssen ihnen weichen und die Türstigen im Lande müssen sich vertriehen. Siehe, das Bild in der Wüste gehet hinaus, wie sie pflagen frühe zum Raube, daß sie Speise bereiten für die Zungen. Die Rudenden lassen sie ohne Kleider gehen und den Hungrigen nehmen sie die Garben; daß sie sich müssen zu den Hellen halten, wenn ein Plagregen von den Bergen auf sie giehet, weil sie sonst keinen Trost haben. Sie mich die Reute in der Stadt senzend und die Seele der Erschlagenen schreiend und Gott flirzet sie nicht.“

Und nun, ganz in seine schwermütigen Gedanken vertieft, begann der alte Küster mit schöner und klangvoller Stimme seine Lieblingsweise zu singen:

Es stand ein armer verküppelter Mann,
Wo viele des Weges schritten;
Wie trieb sein Raak zur Höhe hinan,
Wie setzte er Ringe und Aeste an,
Zertrampelt von achtlosen Tritten:
Denn nieder traten wir uns in den Staub.
Was aus den ersten Knospen springt,
Verachten wir grausam und dreiste,
Und wenn eherner Kraft auch zur Höhe sich ringt,
Vereinzelter Stamm zu Früchten es bringt,
Bleibt krüppelholz dennoch das meiste:
Denn nieder traten wir uns in den Staub.
Das Kind umgaukelt Träume bunt,
Es langt nach dem Sonnenballe;
Doch stößt es sich erst im Leben wund,
Erbetzelt es bald mit bebendem Mund
Einen einzigen Strahl, eh' es falle:
Denn nieder traten wir uns in den Staub.

Sörensen stand nun vom Damme auf. „Wie es doch regnet!“ sagte er, „regnet, regnet und regnet! Immerfort regnet es, scheint mir. Aber es scheint einem vielleicht nur so, weil man so arm und alt geworden ist. Denn wie ich jung war, ach, wie hat da die Sonne schön scheinen können! — Leb wohl, mein Kind! — Und vergiß nicht, reines Stroh in deine Holzpantoffeln zu legen, sobald du mit dem Vieh nach Haus kommst!“

Per sah tief ergriffen dem alten Küster nach, bis er langsam im Nebelgrau verschwand.

Mutters Stiefel.

Der Winter fauste über die zu Stein und Wein gefrorenen Gemeindepiesen. Die Bauern verschalteten ihre Türen und liehen das wilde Wetter Sturm gegen die Giebel rennen. Die Rufe standen an den Krippen und knabberten Rüben und Delfuchen, daß ihnen der Schaum um die Mäuler stand.

eine Anzahl Mannschaften. Daß sie gefangen fortgeführt sein sollten, war ausgeschlossen. Das Mästel wurde gelöst, als die Dänen in allen Teilen abgedrängt wurden.

Schützengraben und Geschützstellungen sind in den Dünen selbst auf geringe Entfernung unmöglich zu entdecken. Ganz dicht kam ich an einer Batterie vorbei und hätte sie nicht bemerkt, wenn ich nicht auf sie aufmerksam gemacht worden wäre.

Da man die Geschützstellung nicht genügend deutlich feststellen konnte, wurde auf beider Seite die Einstellung des Feuers befohlen. Die Franzosen wollten weiter. „Kuh! Ich ruhig stehen“ sagte man auf dem Feuerscheinungsstand und drante sich leuchtend.

In der Küste.

Eigenbericht der Dresdner Volkszeitung.

Brügg, 12. Dezember 1914.

Belgien grenzt nun mit einer nicht sehr langen Strecke an die Nordsee. Offene und Blankenberge sind seit langem als große Seebäder bekannt. Aber auch die anderen Küstendörfer sind in neuerer Zeit zu Bädern geworden, an deren Strand sich Reihen von Villen und Hotels erheben.

Nun kamen auch gute Tage für einen kleinen Jungen, der in dem nächsten Herbstwetter Frost und Ungemach erduldet hatte.

Bertel wachte freilich keine Reute einzuspannen, ob sie nun groß oder klein waren. Er lachte früh und spät darüber, daß „eins so einzeln füttern müßte, mit dem man nicht weiß, was anfangen“. Aber Bertel wachte dennoch Rat, so zwar, daß er nicht eine freie Stunde hatte, wenn er nicht eben in der Schule war.

„Jetzt brauchst du ihm, meiner Seel, die Butter nicht förmlich draufzusetzen auf Brot, so einem Lauskerl. Der wird sich doch auch mit einer Ausflugsmitte behelfen können.“

„Ja, damit der andern Reute Dienstjungs uns recht austragen, wenn der unfreie mit einem viel schmäleren Besperröt zur Schule kommt als sie. Sparen soll eins gewiß, aber dabei doch immer ein Aug drauf haben, daß man sich keine Schwande damit antut.“

Kraft dieser Lebensregel erhielt Bertel doppelt so gute Besperröte in der Schule, als wenn er daheim war, ein Grund mehr, so viele Schwande als möglich zu wünschen.

(Beckung folgt)

sind neue große Kasernenanlagen geschaffen und ein breiter tiefer Seealanal erbaut worden, der bei Jeebrügge mündet; hier sollte eigentlich erst ein wirklicher Ort entstehen, wenn der erhoffte Schiffverkehr kommen würde.

Fast schnurgerade führt der Kanal von Brügge aus durch das niedrige Marschland, auf dem die sonst sehr zahlreichen Kinderherden selten geworden sind, da sie dem Heere zur Nahrung dienen.

In dem hübschen Heist sind Häuser belgischer Einwohner von englischen Geschäften bedeckt worden, doch haben holländische Blätter den dadurch angerichteten Schaden übertrieben groß geschildert.

Die Zusammenkunft der skandinavischen Könige.

Am Freitag trafen in Walmö König Gustav von Schweden, König Haakon von Norwegen und König Christian von Dänemark zusammen. Es fanden in Anwesenheit der Minister der äußeren Angelegenheiten längere Besprechungen statt.

Deutsches Reich.

Ein sozialdemokratischer Bürgermeister.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Wilmanns: Bei der in Abingunheim (Pfalz) stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der Sozialdemokrat Peter Horkler einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Im Wahlkreis Kolmar, Altkreis-Garnison-Schneidemühl ist der Abgeordnete Dr. Kollmeier bei der dortigen Reichstagswahl nahezu einstimmig gewählt worden.

Rusland.

Portugal.

Ein „Verteidigungs“-Kabinett gekollert? Lissabon, 18. Dezember. Das neue portugiesische Kabinett legt sich ausschließlich aus Demokraten zusammen und dient als Beweis dafür, daß es der Regierung nicht gelungen ist, ein anderes Ministerium zu bilden.

Englands Verluste bei Hartlepool.

Aus London wird gemeldet: Die Anzahl der durch das Bombardement der englischen Küste Getöteten und Verwundeten ist mindestens doppelt so groß, als zuerst angenommen wurde. Vier Rauffartsschiffe sollen während der Beschießung gesunken sein.

Der Eindruck im Auslande.

Kopenhagen, 18. Dezember. Politiken schreibt in einem Leitartikel: Die englische Admiralität behauptet, daß die Flotten-demonstration vor unbesetzten Städten ohne militärische Bedeutung sei.

Eine zurückgewiesene Verleumdung.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten. Des Weiteren hat der Secolo-Korrespondent zu berichten, drei Männen hätten eine Frau mißbraucht.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten.

Der Walländer Secolo läßt sich aus Bologna melden, daß deutsche Soldaten in Gombrogl ein 15jähriges Mädchen vergewaltigt hätten.

Prognose der sächsischen Landesverwaltungsstelle für den 20. Dezember: Südwestwind; wolfig; Temperaturzunahme; kein erheblicher Niederschlag.

Weiterlage: Die Depression hat sich verstärkt und wir sind in ihren Bereich gelangt, so daß in Sachsen trübe Witterung eingetreten ist. Den tiefsten Druck weist Helmer auf.

Wasserstände der Elbe und Moldau: Quedlinb. — 10, Barby — 42, Brandeb. + 25, Meist. — 2, Zeitzmühl. + 6, Kuffig + 28, Dresden — 118.

Dresdner Polizeibericht vom 19. Dezember.

Taschendiebe. Wie in jedem Jahr, so suchen sich auch heute zur Weihnachtszeit die Taschendiebe unter der Menge der Kaufstapfen, die sich in den Warenhäusern und Geschäftsläden drängen und drängeln vor den Auslagenscheiben sehen, ihre Opfer.

Der mütterliche Leidenfund in Oberholz bei Leipzig.

Am 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, wurde von Soldate des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, die in Oberholz zu einer militärischen Übung eingetroffen waren, ein Kopf von einem weiblichen Leichnam gefunden. Der Auffindungsort liegt im nordwestlichen Ende des Waldes nach Liebertsdorf hin.

Feindliche Flieger über Saarburg.

Saarburg, 18. Dezember. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr überflogen zwei feindliche Flugzeuge die Stadt und warfen insgesamt 10 Bomben ab. Dabei wurden ein Mannenunteroffizier und ein Mann auf offener Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt.

Der russische Generalstabsbericht.

Petersburg, 19. Dezember. Der Bericht des Großen Generalstabs von gestern lautet: Auf dem linken Weichselufer ist fast auf der ganzen Front an die Stelle der Angriffe, zu welchen der Feind mehrere Versuche unternommen und die wir alle zurückgewiesen hatten, eine beinahe vollständige Ruhe getreten.

Das Todesurteil gegen Kblers aufgehoben.

London, 19. Dezember. Das Verfassungsgericht hat das Urteil gegen den früheren deutschen Konsul Kblers aufgehoben.

Russische Justiz.

Die Dumanität meldet aus Moskau: Das Kriegsgericht in Perm verurteilte 29 Arbeiter zum Tode, die während eines Streiks Unruhen bezwängeln wollten.

Die Brüder Duxton.

Selawitz, 19. Dezember. Die Brüder Duxton sind aus Riga zurückgekehrt. Sie verhalten sich sehr schweigsam.

Deutsche vor englischen Militärgerichten.

London, 18. Dezember. Das Militärgericht in Douglas auf der Insel Man verurteilte den früheren Steward der Hamburg-Amerika-Linie, Kurt Bausch, wegen Anstiftung zum Aufruhr im Gefangenlager.

Verband der Hut- und Filzwarenarbeiter u. -arbeiterinnen Mitgliedschaft Dresden und Umg.

Auf Beschluß der Ortsverwaltung soll an unsere männlichen und weiblichen arbeitslosen Mitglieder eine kleine

Weihnachts-Unterstützung

berücksichtigt werden. Von den weiblichen Mitgliedern können jedoch nur diejenigen in Betracht kommen, die für ihren eigenen Unterhalt selbst zu sorgen haben, sowie diejenigen verheirateten weiblichen Mitglieder, deren Männer ebenfalls arbeitslos sind. Voraussetzungen zum Bezug der Weihnachts-Unterstützung ist, am 19. Dezember mindestens vier Wochen arbeitslos gewesen zu sein, worüber in allen Fällen als Ausweis das Ortskrankentafelbuch, bei weiblichen Verheirateten auch das des Mannes vorzulegen ist. Verbandbuch ist mitzubringen.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt **Mittwoch den 23. Dezember**, und zwar: für Dresden im Bureau, Bispenbergstraße 4, p., von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 6 Uhr; für Kreischa u. Umg. in Wuttles Gasthaus, Klein-Kreisch, vormittags von 8 bis 10 Uhr; für Dippoldiswalde, Niederpöbel u. Umg. im Schützenhaus in Dippoldiswalde mittags von 1 bis 3 Uhr; für Pannitzsch, Pöschendorf u. Umg. nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Soligs Restaurant, Weidshof, und für Mügeln, Rochwitz u. Umg. **Donnerstag den 24. Dezember**, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Bureau in Mügeln, Reichstraße.

Wir bitten unsere Bezirks- und Hauskassierer, die arbeitslosen Mitglieder hingemäß darauf aufmerksam machen zu wollen.
Die Ortsverwaltung.

Dresdner Volkshaus

Sonntag den 20. Dezember, im grossen Saale

Nachmittags: Meister Pinkepank [L. 1738]

Weihnachts-Märchen in fünf Bildern von Max Möller.
Anfang nachmittags 2 1/2 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Abends: Die zärtlichen Verwandten

Lustspiel in drei Akten von Roderich Benedix.
Anfang abends 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 35 Pf.

Wegen Erparnis der Lebensmittele
bin ich in der Lage, alle
Arten Reparaturen sowie
den Verkauf von
Uhren und Goldwaren
gut und enorm billig aus-
zuführen. [B. 1059]
Max Richter, Rinnenstr. 28, 3.

Bürgerschänke Zehl, Palmstrasse 1

Sonntags und Feiertags ab 6 Uhr
Grosses Hasen-Essen, Portion 70 Pfennig
Färländische Volksmusik.

Kohl'nstob

Restaurant [K. 28]
Ecke Waldschlösschen-
u. Radeberger Straße.
Flottler Familienbesuch.
Täglich Konzert.
Richard Gebauer u. Frau.

Wolff's gemütlich?

Zum fidelen Fritz

Restaurant Fritzingstraße 14
ff. Bier. — Flotte Bedienung.
Fräulein Petzold

Rest. Pelschlöbchen, Kaditz

Angenehme freundl. Lokalitäten,
bestgepflegte Biere. Schöner Saal
zu Familien-, Vereinstreffen
u. Verammlungen. Verkehrslokal
des Arb.-Radfahrerbundes. [L. 1713]

4. Kreis - Pieschen-Trachenberge

Sonntag den 27. Dezember (3. Weihnachts-Feiertag),
im Etablissement **Stadt Leipzig**, Leipziger Strasse

Kinematographischer Vortrags-Abend

Szenen aus dem Weltkrieg. Hochinteressante Belehrung
und heitere Unterhaltung. Ausgeführt von Ziv.-Ing.
A. Kade. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Für Kinder findet nachmittags 1/4 4 Uhr im gleichen
Lokale eine besondere Vorstellung statt.

Turnverein „Einigkeit“, Gittersee.

Nachdem unserem Verein die Mitbenutzung der Schulschule von
Herrn Schuldirektor Jahn, Gittersee, ohne Angabe von Gründen
verweigert worden ist, finden unsere Turnstunden im **Heinen Saal**
des **Gasthofes zu Gittersee** wie folgt statt:

Dienstags und Freitags von 8 1/2 bis 10 Uhr
für Mitglieder und Jüglinge und
Mittwochs für Turnerinnen.

Aufnahmen werden in jeder Turnstunde entgegengenommen.
Der Turnrat.

Gasthof Gittersee.

Sonabend, 19. Dezbr., abds. 8 Uhr
Sonntag, 20. Dez., ab nachm. 4 Uhr
Grosses patriotisches Volkskonzert.
Linden-Duett. Eintritt frei.
Der Wirt.

Es ladet höflichst ein
NB. Zum **Elite-Weihnachts-Konzert** (1. Feiertag) bitte früh
rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. [K. 289]

Central-Theater

Am 1. Weihnachtsfeiertag

Beginn der Operetten-Saison

Täglich

abends 8 Uhr

Ermäßigte Preise Ermäßigte Preise

Polenblut

Operette von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Kleine Preise Kleine Preise

Wiener Blut

Operette von Victor Léon und Leo Stein. Musik
von Johann Strauß. [A. 51]

Vorverkauf täglich von 10 bis 2 und 4 bis 6 Uhr.

SARRASANI

Sonabend den 18. und Sonntag den 20. Dezember
8 Uhr nachm. und 8 Uhr abends:

Die LETZTEN

Aufführungen vor den Weihnachtsfeiertagen.

An den drei Weihnachts-Feiertagen je
prunkvolle und ungekürzte

2 Aufführungen 2

von „Europa in Flammen“

Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen (Tel. 23 843/44)
und im Warenhaus Herzfeld (ohne Zuschlag).

Restaur. zum Landsknecht Warburg- strasse 16

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. **Vorzügl. Biere** und
Eisfen. Eigene Schlächterei. **Reinigungszimmer**
Hermann Triebel und Frau.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Seit neuer Programm! [K. 58]

In einem kühlen Grunde, Zeitbild in 2 Aufzügen.
Der Deserteur, Stoffbild von der russischen Grenze.

Und der neue vorzügliche **Colotel**.

Jeden **Sonn- und Feiertag 3 Vorstellungen**!

Nachm. 4-7 Uhr volles Programm, 1 Kind mit Eltern frei!

Abends 8-11 Uhr. Abendvorst. tägl. am Quers, a. f. Märchen.

Jeden **Mittwoch** und **Sonabend**, nachm. 8-10 1/2 Uhr
das mit **grosem Beifall** aufgen. **berl. Weihnachtsmärchen!**

Sammelhansel u. die Winterfee, in 5 Bildern.
Vorverkauf täglich am Quers der Musenhalle.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Rechtsschutz- verein für Frauen.

Frauen und Mädchen aller Stände
erhalten in Rechtsfällen jeder Art
unentgeltlich Rechtsrat und Vert.
Sprechstunde: Montag, Mittwoch,
Freitag und Sonnabend von 8 bis
7 1/2 Uhr abends. Nachweis von
Bekanntmachungshalten und Unter-
stützungsbereiten Donnerstag von
4-6 Uhr nachm. **Waisenhausstr. 3, 3.**
Ebenfalls sind auch Formulare
für **Geburtsurkunden** zum vermögens-
rechtlichen Schutze der Frau für
Angehörige aller Stände u. Berufs-
klassen unentgeltlich zu haben.

Wäschereimaschinen

Wichtige **Wappenburg** zu hat. bei
Lehndt, Gerichtsstr. 19, Hof. Geb.
Wegen **tauche** oder **tauche**. [B. 2027]

Colosseum-Theater

Freiberger-Pl. 20

Nur noch bis mit Montag:

Zum ersten Male in Dresden!

Jch hatt' einen Kameraden!

Aus dem Tagebuch eines Kriegstreiwilligen. In 2 Teilen.

Dazu ein **unübertrroffenes Programm.**

Besonders hervorzuheben:

TOGO

Asta Nielsen

in dem dreiaktigen Drama

In dem großen Augenblick

und **die neuesten Kriegsberichte.** [A. 51]

Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb

August Dürkop

Tel. 20 514 Pfortenhauerstrasse 60 Tel. 20 514

empfiehlt fein **vorzügliches Frühstücksgedöck** und
f. Weihnachts-Stollen

3 Stück 5 Mark. — **Schiffenlieferungen bewilligt!** [B. 2574]

Wegen Geldmangels

und durch die **Kriegslage** verlaufe ich
sämtliche Bekleidung für Herren und Anaben
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, wie **Wolllin**
und **Paletots** von 6.- M. an, **Jeppen** von 2.- M. an

Frack-, Gehrock- und Smoking-Verleib

Zur **billigen Quelle**, **Wähler, Breite Straße 10, 1.**

Gegenüber dem **Dresdner Anzeiger**.

Sonntag von 11 Uhr an offen!

Verantwortlich für den **redaktionellen Teil**: **Hermann Fleißner**,
Dresden-Br. 20.

Verantwortlich für den **Inseratenteil**: **Reinhold Richter**,
Dresden-Kauffh.

Druck und Verlag von **Raben & Komp.**, Dresden.

Inland.

Internierung deutscher Gewerkschaftsmitglieder.

Zum Auslieferung des Gefangenens sind jetzt u. a. vier Mitglieder des Lederarbeiterverbandes untergebracht, weil sie englischer Abstammung sind. Die Internierten wurden verhaftet in Glindehorn und Schornhof. Aus letzterem Ort sind die Lederarbeiter Guntis (Vater und Sohn) nach Mählen gebracht worden. Der Vater kam als fünfjähriges Kind nach Deutschland und wurde später dauernd ansässig. Ebenfalls wurde kürzlich in Schornhof der bei der Firma Chr. Breuninger als Vohgerber beschäftigte deutsche Schmied verhaftet und als Engländer nach dem Mähleberger Gefangenenslager gebracht. Die Internierung drohte schon kurz nach Ausbruch des Krieges, den Bemühungen der Firma gelang es jedoch damals, sie zu verhindern. Dieses ist schon seit einer langen Reihe von Jahren in Schornhof ansässig und seit 18 Jahren mit einer deutschen Frau verheiratet, die er jetzt nach sechs Kindern zurückerhält. Interessant ist, daß dieser „Engländer“ bei der Fertigstellung von Militärleistungen beschäftigt und so dem deutschen Staat über ein größeres Maß war, als jetzt durch seine Festsetzung als Staatsgefangener. Die Lederarbeiter-Zeitung weist darauf hin, wie unverständlich es ist, wenn bei dauernder Niederlassung in Deutschland nicht die Staatsangehörigkeit erworben wird. Durch dieses Verhängnis werde nicht allein auf die Ausbildung staatsbürgerlicher Rechte verzichtet, es ist damit auch die Gefährdung verbunden, ausgenommen und im Kriegsfall feigelegt zu werden.

Parteiangelegenheiten.

Zum Stuttgarter Parteitag.

Am 17. Dezember fand im Stuttgarter Gewerkschaftshaus unter sehr harter Beteiligung eine Versammlung statt, in der die Gründung eines Vereins zur Förderung der Schwäbischen Tagwacht beschlossen wurde. Dem Referat des Genossen Fell über die Aufgaben der sozialdemokratischen Presse während des gegenwärtigen Krieges folgte eine Diskussion, in der die ganz un-

haltbare Situation im Stuttgarter Parteileben gekennzeichnet wurde. Verschiedene Redner äußerten, es sei keinem Parteigenossen zuzumuten, Beiträge an eine Organisation zu entrichten, die ihre Hauptaufgabe in der Bekämpfung des Parteiorgans erblicke. Der Vandesvorsitz wurde erüht, den Parteimitgliedern, die im Sinne der Gesamtpartei arbeiten wollen, eine Verdienstmöglichkeit im Rahmen des Parteistatus zu schaffen. Die Anwesenenden wurden aufgefordert, bis dahin den Bezirken Hangelbach und Prag als Mitglieder beizutreten. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

Die heutige hart besuchte Versammlung des Vereins zur Förderung der Schwäbischen Tagwacht erklärt ihr volles Einverständnis mit den vom Genossen Fell für die Redaktionsführung entwickelten Grundgeden und begrüßt es mit Genehmigung, daß durch die Maßnahmen des Vandesvorsitzes eine Vertikung der Schwäbischen Tagwacht im Sinne der Gesamtpartei nunmehr gesichert ist. Die Verantwortlichen verpflichten sich, in den ihrem Einfluß stehenden Kreisen die Schwäbischen Tagwacht mit aller Energie für die Ausbreitung der Schwäbischen Tagwacht tätig zu sein und den Verlesenen, ihren Einfluß zu schwächen, nachdrücklich entgegenzuwirken.

Ein englisches Urteil über die deutsche Reichsstaatsfraktion. Unter Londoner Korrespondent schreibt uns: Unser englisches Parteiblatt Labour Leader veröffentlicht den Text der am 2. Dezember von Dase in deutschen Reichstag verlesenen sozialdemokratischen Erklärung und bemerkt dazu:

„Diese Erklärung beweist, daß auch die Mehrheit der deutschen Reichsstaatsfraktion nicht so jingoistisch geworden ist wie gewisse englische Arbeitervereine, die wir namhaft machen können. Die Erklärung gegen eine Anzweignungspolitik ist deutlich und mutig und berechtigt zu der Hoffnung, daß sich die Sozialisten Deutschlands nach dem Krieg mit ihren Genossen aus anderen Ländern zu der Förderung eines gerechten und dauerhaften Friedens vereinigen werden.“

Ein Gegner über die Sozialdemokratie. In dem Dezemberheft der Stuttgarter Volkszeitung steht Folgendes:

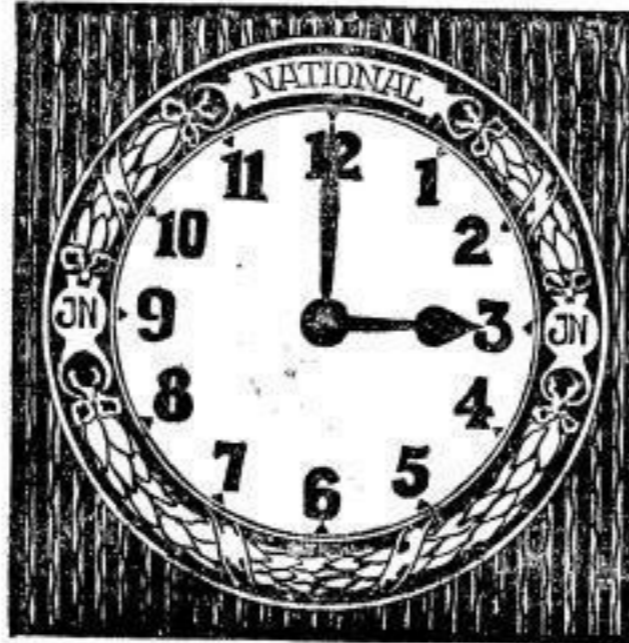
„Ihre Wort schreibt Dr. phil. Karl Högel über „Unsere nationale Dankeschuld an die deutsche Sozialdemokratie“. Er führt aus, die gesamte deutsche Nation schulde der Sozialdemokratie nicht nur dank, weil sie geschlossen eingetreten sei für die Verdrängung des Vaterlandes; nein, so führt er fort, „unser Dank geht viel weiter: Die deutsche Sozialdemokratie hat im Laufe der vorerwähnten Jahrzehnte seit Aufhebung der ungeliebten Ausnahmegeetze unentwegt und mit beispiellosem Erfolge daran gearbeitet, unser körperlich schwer arbeitendes Volk geistig mündig zu machen. Und nur, weil diese Arbeit ihr durchaus glückte; weil die breiten Massen unseres Proletariats heute fraglos interessiert sind an den Gutesgütern unserer Nation, nur deshalb erhob sich unser Volk wie ein Mann, als die drei mächtigsten Reiche der Welt über uns herfielen. Und auch die — man muß es doch einmal aussprechen — unsere Bürgerkreise geradezu tief beschämende Opferwilligkeit unserer organisierten Arbeiterschaft ist vor allem das Ergebnis der von der Sozialdemokratie ausgehenden Heiligkeit.“ In den weiteren Darlegungen Högels kommt dessen politische und wissenschaftliche Gegnerin gegen die Sozialdemokratie und die Lehren unseres Karl Marx zum Ausdruck; von diesem Hintergrunde aber hebt sich um so deutlicher die Bewunderung ab, die der Verfasser unserer Partei dafür stellt, daß sie aus dahinsiegenderen Arbeitsweisen denkende und empfindende Menschen gemacht hat. Högel hat noch so unrecht haben, aber er habe das Proletariat rein und selbst interessiert an dem Gelingen der ganzen Menschheit; dafür bedürfe es nach dem Verhalten des Proletariats in diesen Tagen keines Beweises mehr. Der Artikel schließt: „Diese herrliche rührende Offenbarung der deutschen Volkseele, die uns ein ganz neues Zeitalter sozialer Gerechtigkeit erhoffen läßt, verdanken wir somit vor allem der festen, ungebrochenen und unendlich fruchtbaren Kulturarbeit der beispielhaftesten Sozialdemokratie. Sie hat sich damit den aufrechtigsten und tiefsten Dank jedes Deutschen verdient!“

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Haus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Werkstätten mit elektr. Betrieb.

Fabrikation und Reparaturen.

Echt silberne Damenuhren mit schriftl. Garantie	6 ⁷⁵ bis 100 ⁰⁰
Massiv gold. Damenuhren solide Werke m. Gar.	15 ⁰⁰ bis 600 ⁰⁰
Solide Herrenuhren, Stahl u. Silber, mit Garantie	5 ⁰⁰ bis 200 ⁰⁰
Massiv gold. Herrenuhren 1a Anker-Werke	30 ⁰⁰ bis 600 ⁰⁰
Zimmerstanduhren, 220 cm Eiche, mit Gongschlag	55 ⁰⁰ bis 300 ⁰⁰
Moderne Wanduhren mit Schlagwerk	9 ⁰⁰ bis 100 ⁰⁰
Wecker-Uhren	1 ⁹⁵ bis 40 ⁰⁰



Ringe, massiv Gold gestempelt	2 ⁰⁰ bis 1500 ⁰⁰
Ketten, 14 kar. Gold-Double für Herren u. Damen	2 ⁰⁰ bis 35 ⁰⁰
Ketten, 800 gestempelt für Herren u. Damen	3 ⁰⁰ bis 25 ⁰⁰
Armbänder und Ketten 800 gestempelt	1 ⁰⁰ bis 10 ⁰⁰
Kettenarmbänder massiv Gold, gestemp.	12 ⁰⁰ bis 500 ⁰⁰
Moderne Halskollern entzück. Neuheiten	2 ⁰⁰ bis 1000 ⁰⁰
Kriegs-Andenken	In größter Auswahl.

Genfer und Glashütter Präzisions-Uhren

Reichhaltige Auswahl gediegener Brillantwaren Cirka 500 geschmackvolle Brillant-ringe aus eigenem Steinlager gefaßt.

Uhrarmbänder

- In echt Silber . . . 12.00 bis 60.00
- In Tula-Silber . . . 15.00 bis 75.00
- In Massiv-Gold . . . 50.00 bis 300.00

Bitte um Besichtigung meiner einzig an Reichhaltigkeit in Dresden dastehenden Schaufenster.

Armee-Uhren

- Lederarmbänder . . . 10.00 bis 50.00
- Taschenweckeruhren . . . 12.00 bis 50.00
- Solide Metalluhren . . . von 7.00 an

Jedes Stück mit sichtbarem Preise versehen.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Altmarkt
Ecke Wilsdruffer
und Schloßstraße.

J. Niesslein

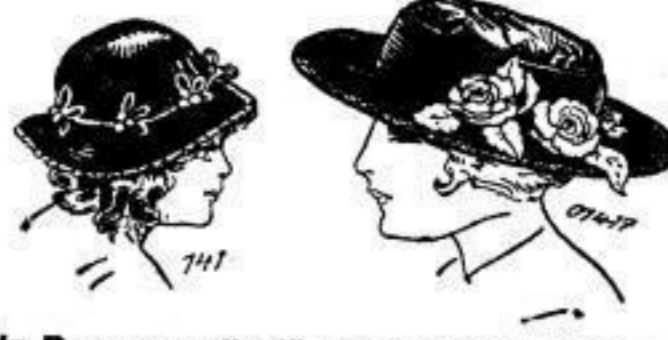
Altmarkt
Ecke Wilsdruffer
und Schloßstraße.

Radeberger Hutfabrik
GmbH
Dresden-A., Moritzstr. 3

Größtes Lager
Trauerhüte
Crêpe - Armflora
jeder Preislage

zu fabelhaft billigen Preisen!
Linonformen.

Sonntag
und folgende Tage:
Besichtigung
ohne jeden Kaufzwang
unserer großen schatzreichen
Ausstellung.



Straußfedern
Reiher
Sämtl. Putzzutaten
kolossale Auswahl
enorm billig!
Umarbeit- u. Umgarnierhüte
nach neuesten Modellen billiger.
Alle Zutaten
werden genau mit verarbeitet.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler!
Dresden-A., Moritzstraße 3

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Dresden.

Als Opfer des Krieges fielen unsere Mitglieder:
Berger, Alfred Paul, Klempner
Böhme, Martin, Schleifer
Börner, Karl Reinhold, Schlosser
Fischer, Kurt, Mechaniker
Göbel, Friedrich, Schlosser
Klügel, Paul, Viehhändler
Neumann, Walter, Elektromonteur
Ohlsen, Julius, Schlosser
Rost, Max, Schleifer
Schoize, Otto Max, Elektromonteur
Sprössig, Heinrich Karl, Formner
Wahl, Albert Georg, Dreher
Zimmer, Martin, Mechaniker

Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Verband der Hut- u. Filzarbeiter
und -arbeiterinnen
:: Mitgliedschaft Dresden und Umgegend. ::

Als weitere Opfer des Krieges fielen in Feindesland unsere Kollegen:
Alfred Teichert
Georg Wehrhahn

Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Einrichter
für Schraubautomaten
Bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt nach Berlin gesucht. Bewerbungen unter **E. S. 38** an die Expedition dieses Blattes. [K 340]

Sie suchen per sofort tüchtige Schlosser, Dreher u. Hobler bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung. Radebuler Guß- u. Emailier-Werke vorm. Gebr. Gebler, A.-G., Radeb.-Dresden. [A 87]

Revolverdreher
Mechaniker und Optiker
Bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Emil Busch, Akt. Ges., Optische Industrie, Rathenow.

Billiger Weihnachtsverkauf
in Strümpfen, Handschuhen, Tricotagen, Schürzen, weißer Wäsche.
Durch großen Umlauf und kleinen Rufen sind wir die billigste Bezugsquelle der Stadt. Jeder Versuch lohnt den Weg und führt zur dauernden Kundenschaft.
Kaufstelle 28 (Rudolphstr.).
Chemnitzer Trikot- und Strumpfwarenfabrik.
Stosch-Gede & Ammontröge.

Hans Richard Müller
Jäger im Reserve-Bataillon Nr. 25
im blühenden Alter von 39 Jahren am 2. Novbr. bei Reiberg den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. [B 2570]

Wirft ein treuer Sohn fürwahr,
Ein liebevoller Bruder immerdar,
Dein Lebensglück war kurz bieder,
Der Heldentod hat dich von uns geschieden.
Ein letztes Wort noch, eh' wir von dir geh'n:
„Ruhe sanft, auf Wiederseh'n!“

4. Reichstags-Wahlkreis. 3. Bezirk.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse
Franz Ohlt
am 17. Dezember verstorben ist. — Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 12 Uhr auf dem Viechener Friedhof statt.
Eine zahlreiche Beteiligung erbeten. Die Verwaltung.

Lehmformer
finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei möglichst sofortigem Eintritt in der Zeltler Eisenblech- und Maschinenbau-Akt.-Ges., Zeltl. Bron. Gahlen.
Zugemessener, überaus hoher 20-Pfennig-Artikel, bei gr. Verdienst Bombenerfolg verpfl. f. Markt u. Straßenhandel. [B 2573]
Leonhardt, Gerichtstr. 22, 1.

Herm. Rich. Fröhlich, Witz. d. Res.-Pionier-Batt. 12, 3. Feldkomp.
für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift sagen wir unsern innigsten Dank.
Vollkoppel, Deuben, Dresden, Amerika, Rußland.
In tiefstem Schmerz
Marie Fröhlich geb. Dietrich
nebst Schwiegereltern und Angehörigen.
Wir wollten beide glücklich werden,
Doch grausam griff das Schicksal ein,
Nahm mir mein Liebste auf der Erden,
Wie kann es denn nur möglich sein?
Nun liegt du still im Feindesland begraben,
Rein flehn und Weinen gibt dir mir zurück,
Verloren ist mein Höchstes was ich hatte,
Vorbei ist Liebe, Hoffnung, Glück,
Edel und liebreich war dein ganzes Bestreben,
Als Held gabst du für die beinere dem hoffnungsvollen Leben.
Dies sind unsere Banden, groß unser Schmerz
Ruhe sanft in Feindesland, du treu geliebtes Herz. [K 148]

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Dresden.
Unsern Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege
Franz Ohlt
am 17. Dezember verstorben ist.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 20. Dezember, mittags 12 Uhr, auf dem Viechener Friedhof statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Alle Herren
sollen ihren Bedarf an Garderobe im Monats-Garderobengeschäft
Dresden-A., Wallstraße 4, I. Etage
beden. Dasselbst findet ein **Total-Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe statt.
Es werden: Neue und getragene Mäntel, Winter-Paletots, Herren- sowie Damen-Kostüme, Winter-Joppen, Pelzwaren, Kinder-Kostüme, Hüte usw. zu niedrigen Spottpreisen ausverkauft. Es überzeuge sich jeder selbst. Der weiteste Weg ist lohnend. [K 69]
Nur Dresden-A., Wallstraße 4, I. Etg.
2. Haus vom Postplatz.
Sonntag geöffnet.

Nach langen hängen Tagen wurde uns zur Gewißheit, daß unser innigstgeliebter Sohn, liebevoller Bruder und Schwager **Max Werner**, Jäger beim Res.-Jägerbataillon Nr. 25, 8. Komp., am 22. Oktober in der Schlacht bei Reiberg den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. — In tiefstem Schmerz gelien dies an
Omschwieg, den 18. Dezember 1914.
Die tieftrauernden Eltern **Hermann Werner u. Frau**
nebst Geschwistern und Verwandten.
Wer so für Volk und Vaterland gefallen, der lebt im Herzen seines Volkes fort und kämpft sich oben in das ewige Leben und geht ein in Gottes Herrlichkeit. [K 204]

Freitag nach 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach zweitäg. schwerem Leiden unser heiliggeliebter, untergehaltener und einziger Sohn
Georg Jurisch
im 10. Lebensjahr. [K 167] In tiefstem Schmerz:
Niederhählich, 18. Dezember. **Mag. Jurisch und Frau.**
Die Beerdigung findet Montag den 21. Dezember, 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Niederhählich, Burgler Straße 10, aus statt.

Marschallstr. 3
Sonntag geöffnet!

Mit 35% billiger kaufen
Sie jetzt getrag. u. neue Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots (von 5.- M. an), Hosen, Schuhe von 2.- M. an (sowie sämtl. Damen-Kleider) ausb. billig.
J. Hausmann, 231. Wobergasse
Sonntag geöffnet.

Nach schwerem, langem Leiden verschied am 17. Dezember sanft unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter und tante
Ernestine Emilie Reißig geb. Seiler
Oberpfeiferw. 18. Dezember 1914.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Wahel-Krone und Joh. geb. Schöner.
[K 159]

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, einigstgeliebter Sohn **Konrad Walter Grosche** nach dreiwöchiger schwerer Krankheit im Alter von 10 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernden Eltern: **Karman Grosche u. Frau.**
Familie Landel, Geobietern Schaubert.
Dr.-Striesen, Aufhäuserstr. 25, d. 18. Dezember 1914.
Die Beerdigung findet Montag den 21. Dezember, nachm. 8 1/2 Uhr, von der Halle des Striejeners Friedhofs aus statt.

Stepperinnen sowie Futternäherinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
Schuhfabrik Ed. Hammer (G. m. b. H.)
Kingsburger Straße 1 a. [K 340]

Sander & Fichtner
Wartauer Straße 37.
Teiltzahlung gestattet.

Nähmaschinen
für alle Zwecke.
5 Jahre Garantie. [K 176]

Wring- und Waschmaschinen

Fahrräder
Grammophon u. Platten.

Taschen - Lampen
Karbid - Tischlampen!
Ein Leben [A 187]

Kleiderschränke
zweifelh. n. Kosten, extra tief, ge-
spritzt, samt 45 Stk., jetzt 37 Stk.
Nur solches Sortiment.
Tränkner, Götter Str. 21.

Reparaturen
Plomben
Zähne mit Platte
v. 1 Mark an
Ganze Unter- u.
Obergebisse
v. 25 Mark an
Möglichkeit ohne Zahnschmerz
Ausführung u. Ersatzarbeiten
Gemeinplätze.
20jähriger Ruf
Schubert Dresden
Zahn-Praxis
in
Annen-
Straße
Tel. Anzen 23
725

Geübte Strohhutzieher und -preffer
werden angenommen bei
Carl Schell, Strohhut-Fabrik, Kretsch.

Leben · Wissen · Kunst

Die Geschichte eines Weihnachtsgeschenktes.

Weihnachten 1914 werden manchen Wunsch erfüllen, der sich sonst laut hören ließe. In schwerer Lage liegt es auf allen Menschen, zu tief ist die Krone, die alle erfüllt.

Und doch wird es auch dieses Jahr manche Freuden geben. Liebe und Nächstenliebe vermögen oft das schier Unmögliche möglich zu machen, ganz abgesehen von jenen, die immer, auch in der Zeit allgemeinen Mangels, im Überflusse leben. Und darum soll hier von dem Weihnachtswunsch einer jungen Proletarierfrau einmal die Rede sein.

Lang, lange schon lebte dieser Wunsch in ihrem Herzen. Nicht allzuviel Geld würde seine Erfüllung kosten. Drei Mark höchstens, dachte sie. So gering diese Summe ist, in einer jungen Ehe mit einem kleinen Kind ist auch dieser kleine Betrag eine große Ausgabe, zumal wenn es sich um einen sogenannten Luxusgegenstand handelt. Die junge Frau hatte das Glück, daß sie manchmal eine Theaterkarte geschenkt bekam. Da sah sie dann auf einem feinen Sitz im vorderen Parterre. Die Damen, die sie da kommen sah, hatten alle wunderhübsche Kleider, so etwas hübsches und was sich ihre Stellung und ihre Pflichten nicht beugte. Sie war stolz darauf, sich immer als opferbereite Wollwulle zu betätigen, aber sie war auch jung und sah viel Schöneres, da wurde auch in ihrem Herzen der Wunsch nach dem Besitz lebendig.

Der immer arbeitete und mit des Lebens Mühsalen ringt, hat Anspruch auf des Lebens Freuden. Und unsere junge Frau hatte als Sozialistin gelernt, daß alle Schätze und Güter die Frucht menschlicher Arbeit, also auch der ihrigen sind.

So träumte sie denn als Weihnachtsgeschenk eine rosa Theaterhaube und ihre Gatte sollte der großmütige Spender sein. Es handelte sich nur darum, den Gatten mit ihrem Wunsch vertraut zu machen. Er erfüllte so gerne ihre bescheidenen Wünsche, kaum daß er sie errotete, er würde es auch diesmal tun.

Wenn sie ihn abends abholte und sie dann gemeinsam nach Hause gingen, so zeigte sie ihm die in den Schrankkasten ausgelegten Schals und Daunen. Sie unterließ nicht, ihm zu erklären, daß gerade diese Art in rosa zu ihrem Teint, ihrem Auge und ihrem Haar vorzüglich passen würde. Als sie einige Wochen vor Weihnachten zusammen in das Theater gingen, zeigte sie ihm an einer anderen Theaterbesucherin, wie schön doch so eine Dama sei, nicht in so feinerer Seide, wie jene sie hatte, sondern in ganz billigen, duffigen Gewebe im zarten Rosa.

Und der Weihnachtsabend kam. Der kleine Tannenbaum stand auf dem Tische, auf dem auch die Geschenke lagen. Und wohlhabend, auch sie bekam etwas. Da lag es in Seidenpapier gehüllt. Liebesvoll, selbst vor Freude stöhnend, mochte der Gatte die junge Frau aufmerksamer, daß das ihr Geschenk sei. Freudig errötend, blinzelnd schaute sie nach der Dama; es mußte die rosa Haube sein. Und da, das Papier war zerfetzt und da lag — nicht die Dama im zarten Rosa, sondern ein Stück Seide, ein Stück Seide, aber es war nicht die rosa Haube, die sie so sehr liebte, sondern ein Stück Seide, ein Stück Seide, aber es war keine Haube mit der geliebten Dama umrahmt, sondern eine breite, an den Enden mit feinen vergilbten Schärpe. Das pomadöse Ding sollte sie tragen? Wählan! Sie drängte sie die aufstehenden Tischen zurück und herzlich dankte sie dem Gatten für das viel zu kostbare Geschenk. Sie lächelte, obwohl ihr das Weinen nahe war.

Die gefällige Freundin, die das Weihnachtsgeschenk befragt hatte, wollte nur etwas Gutes kaufen, wie ihr Auftrag lautete, und so war es zu dem Ding aus pomadöse wackelnde Seide gekommen.

Und die Rosa? Man lachte bei Geschenken die Wünsche der Beschenkten zu eraten, nicht die Kostbarkeit ist das Bescheidene, sondern das Eingehen auf die Einzelheiten. Unsere junge Frau hat sich des Bescheidens nie geteilt; es mag heimlich schmerzen, aber so wie dem leidenschaftlichen Bauer die Qualität der Zigarre nicht nebenbei ist, so war für unsere Genossin Farbe und Gewebe und nicht die Kostbarkeit entscheidend.

Die Geschichte der rosa Haube enthält viele Kapitel, sie ist ergebnisreich. Aber nur ihre Wundlungen sollen erzählt werden. Denn schließlich wurde aus der Schärpe doch eine Haube, auch die weiche, duffige Rüsche kam daran, aber es war noch immer nicht das gewünschte Geschenk. Denn es war nicht ganz im Ton, war nicht hübsch.

Eines Tages wurde dem Gatten in einer traurigen Stunde geheißen. Der gute Gatte hatte längst gemerkt, wie es sich mit einem Weihnachtsgeschenk eigentlich verhält. „Weißt du,“ meinte nun die junge Frau, „für eine Haube ist die schöne Seide viel zu kostbar, aber eine wunderbare Bluse könnte man daraus machen.“ Das neue Werk entstand aus den Händen der Schneiderin. Aber die Seide hatte große Blumen eingewebt, auch diese behagten dem Gatten der jungen Frau nicht. Eine neue Beratung ergab, daß es prächtig sein würde, wenn die Bluse schwarz wäre, also wurde sie gefärbt.

Mittlerweile waren zwei Jahre vergangen und die starke Seide brach, kaum daß die Bluse ein paar mal getragen war. Aber die sechs Mark, die die Seide gekostet, mußten ausgenutzt werden! Also wurde billiger, schwarzer Spitzenstoff gekauft und die Bluse bekam einen Reberzug.

Jetzt endlich hatte das Geschenk ein Aussehen erhalten, das der jungen Frau behagte. Lange, lange war die mit schwarzem Spitzen überzogene, gefärbte Seidenbluse das Paradebild der jungen Frau. Es war längst kein guter Schaden mehr an der Seide, bilden waren unter den Spitzen eingeweicht, aber die Bluse blieb das Heiligtum.

Und wieder glichen wir eine Moral. Nicht anspruchsvoll und unbedeuten war die junge Frau, von der die Geschichte handelt, vielmehr drückte sie das nach Pracht schimmernde Geschenk. Es harmonisierte nicht mit ihrem Wesen und ihrer sonstigen bescheidenen Kleidung. Vorum, vor zu Weihnachten oder wann immer sie es trug, sollte sich die Bluse nehmen, so zu schenken, daß wirklich Freude bereitet wird. Nicht die Aufsehen des Gewerts, sondern die des Empfangenden sollen maßgebend sein. Auch arme und einfache Menschen haben einen bestimmten Geschmack, auch sie haben unbewußt den richtigen Sinn für die Harmonien der Farben und für das Wesen des Materials. Nicht nur die Erwägung: „Das ist praktisch“, darf bei einem Geschenk vormalen, wenn dadurch ein langgelegter Wunsch an der Welt, vielmehr entgegengekehrt zur Ausführung gelangt.

In den schönsten Nächten gehört die: richtig zu schenken. Das mag der Weihnachtswunsch sein, der sich gelöst hat lassen. Helheid Popp, Wien.

Aber den die Geschenke nach legendem Punkte in die Ferne feuern. Von den Geschenken selbst sieht man nichts. Die vier Kanonen sind mit Pulver verpackt, und ebenso betieren sich die Kisten der Mannschaften, die mit Pulver bepackt sind, in der Landschaft. Als wir uns einer solchen Gartenstadt näherten, tauchten die Mannschaften von überall her auf und schrien sich zur Besichtigung in Reich und Geld — das schien zunächst das einzige Zeichen dafür zu sein, daß wir im Krieg lebten. Wir stiegen immer höher in den Hügeln hinauf, bis wir schließlich auf den Kamm der Hügelkette kamen. Hier hatten wir einen weiten Überblick über das Schlachtfeld an der Maas. Plötzlich feuerten vier Geschütze in der Nähe. General E. zeigte in die Höhe und das erklärte die plötzliche Tätigkeit der Artillerie: ein Flugzeug, das mit dieser Batterie zusammenarbeitet, hatte das Ergebnis seiner Aufführung gemeldet, und keine Sekunde, die sich hell vom Tageshimmel abhob, verriet, wie Batterie auf Batterie in Tätigkeit trat. Es schien, als wolle sich alles beteiligen, Bah-, Mit- und Tenzorklappen der Geschütze erschollen. Auch die Infanteristen in den Bausgräben hörten auf, Dominos zu spielen, bereit, die Sopranstimme des Geschützwebers der Schlachtmusik hinzuzufügen...

„Nur noch deutsche Kunst.“

Wir lesen im Bericht: „Wir und die anderen“ lautete das Thema einer Versammlung, mit der der Berliner Verein der Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse seine fruchtbarste Bildungsleistung in diesem Jahre beschloß. Auch während der feierlichen Wirtin setzte der Verein seine Arbeit fort, der beste Beweis, wie tief die Wirtin derselbe im Kreise der Berliner Genossinnen geschlagen hat. Am letzten Montag waren sie gekommen, um zu hören, wie der Schriftsteller und Kunstkritiker Robert Drexler die Stellung Deutschlands zur Kunst und die wechselseitigen künstlerischen Beziehungen der Nationen untereinander präzisieren werde.

Der Referent ging davon aus, daß sich jetzt überall die Tendenz zeige, die nationale Kultur zu beschränken. Auch bei uns und erschalle der Ruf: nur noch deutsche Kunst! Es fragte sich, ob dies möglich ist. Um das zu beantworten, wählten wir verschiedene, feststellen, wie viel fremde Kultur bei uns und umgekehrt, wie viel deutsche Kultur sich bei anderen Nationen befindet, die sich nicht mehr herausziehen lasse. Es lasse sich das allerdings nur andeuten, da die Aufgabe zu kompliziert sei. Wir seien keine Barbaren, die absichtlich fremde Kunstwerke zerstören. Es gäbe kein anderes Land, das so viel fremde Kunst gepflügt und überfegt hat, wie Deutschland. Die fremden Meister seien erst bei uns heimlich geworden. So, wir kennen sie besser, als ihre Landsleute sie kennen. Wir hätten viel verlernt, und kulturell zu volleren. So gäbe es ein Volk, das von dem Geistlichen aller übrigen Völker mehr in sich aufgenommen habe als das deutsche. Polens Kunst und Kultur sind uns wie Landesgenossen bekannt. Norwegen und selbst Ostar wilde sind in Deutschland am meisten gelesen worden. Carls, Ruskin, Morris fanden bei uns die leidenschaftlichsten Verehrer, dröcklichen Shakespeare. Die nationalen, schmückendsten, die empfindlichsten und am meisten gelobten Dichterscherker kamen aus Deutschland. Die Beispiele ließen sich ins Unendliche vermehren. Wir könnten gar keine fremde Kultur zerstören, weil wir viel zu sehr mit ihr verwachsen sind. Nach einer umfassen und überaus feinfühlerigen Charakteristik sowohl der nationalen als auch der Gesamtkultur schloß Drexler seinen mit ungemeinlichem Interesse aufgenommenen Vortrag mit den Worten: „Deutschheit heißt nicht, sich national einschränken.“

Bei den Verteidigern von Verdun.

Der Pariser Mitarbeiter der Times hat jüngst Gelegenheit gehabt, Verdun zu besichtigen, und schildert, wie es bei den Verteidigern Verduns aussieht:

Ihre Stellungen sind weit vorgezogen, und weit außerhalb der Front liegen sie den Deutschen in den Schützengräben gegenüber, die stellenweise nur 20 bis 30 Meter von den feindlichen Stellungen sind. Von einer eigentlichen Belagerung merkt man demgemäß — außer dem Donner der Geschütze — wenig; vor allem ist die Stadt reichlich mit Lebensmitteln versorgt. General E. erklärte dem Engländer, seiner Meinung nach bedeute eine belagerte Stadt schon eine gesammelte Stadt, und daher suche er Verdun durch den Feldkrieg so lange wie möglich zu halten. Der Punkt, an dem die Deutschen am dichtesten an Verdun herangekommen sind, ist Juncelles d'Armentières (im Nordwesten), wo sie in 13 Kilometer Abstand einen Doppelposten besetzt haben. Da General E. eingesehen hat, daß der Ring von Forts, die vor wenigen Monaten noch als modern galten, jetzt unbrauchbar ist, hat er jede Höhe und jedes Tal militärisch besetzt mit Schützengräben und Stacheldrahthindernissen auszurüsten lassen. „In den Tälern“, so schildert der Engländer, „durch die wir auf dem Wege zu einem geeigneten Punkt der Westfront kamen, von wo aus wir das Artillerieduell beobachten sollten, bekamen wir einen guten Einblick. Regimenter waren daran, neue Wege anzulegen und die alten auszubessern, die durch den beständigen Strom der Transporte abgenutzt waren; im Walde waren andere Regimenter dabei, Bäume zu fällen, um für eine beständige Batterie das Schußfeld freizulegen. Andere stellten aus Zweigen Köpfe her, die mit Erde gefüllt wurden und dann zu Selbstbeschießungen benützt werden sollten. Wieder andere schürften junge Baumstämme zu Stützen für die Stacheldrahthindernisse oder richteten Bretter zur Verdeckung der Schützengräben zu. Von unserem Beobachtungsposten aus witterten die feinen Weisendhäusern wie fleißige Wesen. Man sah den Mannschaften der Artillerie bei der Anlegung ihrer Selbstbeschießungen freie Hand gelassen, und so sind ihre Stellungen ziemlich vornehmlich. Aus einem hügeligen Gelände ergab sich ein Stück herausgeschlagen und ein Gartenstäbchen ist hineingebauet. Darüber ist der von Kadelholz gefüllte Schützengraben.

Kriegshumor.

Amherdun. Die englische Admiralität beabsichtigt den schweren Verlust des Heberdreadnoughts Kubarcow, um die Bevölkerung nicht zu sehr zu demoralisieren, in nachdrückender Fassung bekanntzugeben: „Der Heberdreadnought Kubarcow ist am 1. Dezember in der Nordküste Irlands in explosives Bahrmasser und veränderte sich in ein Unterseeboot.“ (Lüßlicher)

Greter Andrang. „Studienlang blieb ich im Hinterkeffen. Endlich schürzte ich vor, durchdrach die feindlichen Reihen und hatte Erfolg.“ — „Was — Du machst in einer Schlacht?“ — „Unfall! Ich erzähl' Dir nur, wie ich gefahren auf der Post meine Paletts los wurde.“ (Wulstige Blätter.)

Meines Feuilleton.

Weihnachtsmesse der Dresdner Arbeiterschaft.

Die Weihnachtsausstellung der Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege in der Zentralhalle am Bischofsplatz ist nur noch bis mit morgen Sonntag, abends 9 Uhr, geöffnet. Wer sie also noch besuchen und Einlagen machen will, ist eingeladen, es noch heute oder im Laufe des morgigen Tages zu tun. Trotz der Kriegslage wird der Ausstellung ein großes Interesse entgegengebracht, wenn auch Einkäufe nicht in dem Maße gemacht werden, wie andere Jahre. Wer aber den Wert der Ausstellung von früher her kennt, sieht ihr auch in diesem ersten Jahre zu und erfreut sich an den Schätzen, die hier Auge und Herz ergötzen.

Allgemeine Anerkennung findet die reichhaltige Ausstellung vorzüglicher billiger Wandbilder, die den künstlerischen Geschmack in hohem Maße bilden. Wenn nicht gar so viele die Kriegswolke bräute, würde sich wohl so mancher noch ein oder das andere bestellen.

Und dann das kleine Köstchen der Kinder: Ganze Kruppen trippeln manchmal durch den Saal und blicken sehnsüchtig und verzehrend nach den hübschen Bildern und Wandmalereien. Wer möchte nicht seinem Kinde tropfen, wenn er es irgend möglich machen kann, den imminsten, vorläufig noch so bescheidenen Wunsch erfüllen? Wie gern er erfüllt wird, zeigt, daß diese Jugendbücher noch am meisten gekauft werden.

Von den Werken für Erwachsene werden hauptsächlich solche ersten Grades gewährt. Die bescheidenen Bücher werden vor dem unterhaltenden bevorzugt. Außerdem wurden schöne Kupferdrucke verkauft. Hier ist Gelegenheit gegeben, das Köstliche mit dem Schönen zu verbinden und seinen Angehörigen auf wohlfeile Weise ein ebenso zweckdienliches als hübsches Weihnachtsgeschenk zu machen.

Hoffen wir, daß im nächsten Jahre die Arbeiterschaft in der Lage ist, für die Werke des Wissens und der Kunst wiederum etwas mehr ausgeben zu können.

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 20. Dezember. Opernhaus: Hümel und Ortel (6). Schauspielhaus: Räte (Volksvorstellung, 2 1/2). Zwei mal zwei ist fünf (6). Alberttheater: Wolfenreiter (7). Melodientheater: Ariebers Weihnachts (3 1/2). Die erste im Mat (8). Volkstheater: Die Gans und Krudchen ihren Vater suchen (3). Stiefen Langer aus Glonau (7 1/2).

Dresdner Theater vom 21. Dezember. Schauspielhaus: Wolgast auf Lauris (7 1/2). Alberttheater: Gläubiger — Wit dem Knezer spielen (8 1/2). Melodientheater: Die Mattheimberin (7 1/2).

Wochenspielen des Königl. Hoftheaters. Opernhaus: Sonntag 6 Uhr: Hümel und Ortel. Freitag und Sonnabend 6 Uhr:

Vorjahr. Sonntag 27. Dezember, 7 Uhr: Der Rosenkavalier. Montag 28. Dezember, 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Schauspielhaus. Sonntag 28. Dezember, 7 1/2 Uhr: Räte (Volksvorstellung). 8 Uhr: Zwei mal zwei ist fünf. Montag 29. Dezember, 7 1/2 Uhr: Ariebers Weihnachts. Dienstag und Freitag, 7 1/2 Uhr: Die Venus mit dem Papagei. Sonnabend 7 1/2 Uhr: Räte. Sonntag 27. Dezember, 7 1/2 Uhr: Hofmarkt in Pulsnitz. Freitag, Sonnabend, Sonntag 27. Dezember, 8 Uhr: Das Weibchen.

Wochenplan des Volkstheaters. Sonntag, Freitag, Sonnabend, Sonntag 27. Dezember, 8 Uhr: Die Gans und Krudchen ihren Vater suchen. Sonntag 7 1/2 Uhr: Stiefen Langer aus Glonau. Freitag 7 1/2 Uhr: Der Verführer. Sonnabend 7 1/2 Uhr: Hofmarkt. Sonntag 27. Dezember, 7 1/2 Uhr: Zirkusleute. Montag 28. Dezember 8 Uhr: Räte.

Wiedereröffnung des Dresdner Museums. Von morgen an werden das Grüne Gewölbe, das Münzkabinett, das Zoologisch-anthropologische-ethnographische Museum und das Mineralogisch-geologische Museum nebst der Prähistorischen Sammlung bis auf weiteres wieder für den Besuch und für Studienzwecke geöffnet. Die Öffnungszeiten sind aus dem Besuchsstundenplan der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu ersehen. Bei den heftigen naturwissenschaftlichen Wintern fällt jedoch die Öffnung an Nachmittagen bis auf weiteres noch weg.

Im Landesmuseum für Sächsische Volkskunde laden die hübschen Stände jetzt ganz besonders zum Verweilen ein, denn Weihnachten ist eingezogen. Sie sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends auch von 4 bis 6 Uhr, außerdem aber alle Werkstage von 9 bis 2 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf., Militär frei.

Sächsischer Kunstverein (Prüfungs-Zentrale). Die Ausstellung von Werken Dresdner Künstler, die in letzter Zeit wiederholt durch neue Arbeiten bereichert wurde, umfaßt in vorzüglicher Auswahl künstlerisch wertvolle Gemälde, graphische kleinen Formate zu mäßigen Preisen und bietet also einem weiten Kreis von Kunstliebenden Gelegenheit zu Erwerbungen. Die Ausstellung ist Sonn- und Festtags von 11 bis 2 Uhr, werktags von 10 bis 6 Uhr (nicht 4 Uhr) geöffnet.

Die weltwunderschönen Weihnachtsmärkte, die in diesem Wintersemester in der Technischen und Tierärztlichen Hochschule abgehalten wurden, waren außerordentlich gut besucht. Der nächste Weihnachtsmarkt für die einzelnen Vorstadtkolonien stieg von 905 auf 860. Nach Weihnachten finden wieder sechs Vorstadtkolonien statt, und zwar werden sein: Herr Prof. Dr. Kaufel: Vom deutschen Volkslied

der Gegenwart; Herr Prof. Dr. Schäfer: Die sozialen Aufgaben der Städteverwaltung; Herr Kulturschriftsteller F. A. Weiler: Gegenwartsdrama — Zukunftsroman; Herr Prof. Schwegmann: Das Wohnhaus in seiner wirtschaftlichen und künstlerischen Bedeutung; Herr Dr. Höp: Einführung in die Völkerkunde. VI. Aus dem Logos und Märchenbuch der Naturvölker; Herr Geh. Regierungsrat Dr. Papperitz: Natgemalt und Weltanschauung.

Kleine Mitteilungen.

Die Jagd mit Kanonen. In dem Konversationsbuch von Koppel spielte einmal, so erzählt L'Espece Mammalia, eine Kandidatin bei der Prüfung Rigis Wilde Jagd, und sie spielte sie mit solcher Kraft, daß der Saal nur so dröhnte. Als sie zu Ende war, machte sich der Vorsitzende der Prüfungskommission, der wegen seiner starken Junge herdrückte alte Cerreo, an einen Kollegen und fragte lächelnd: „Was ist das doch für ein Stück?“ Rigis Wilde Jagd,“ wurde geantwortet. Darauf Cerreo ganz verwundert sagte: „Ach, das wußte ich noch gar nicht, daß Rigis mit Kanonen auf die Jagd ging!“

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Veranstaltungen für Sonntag:

Altstadt: Unterhaltungsabend (Vortragender: G. Heinge). — Johannastraße: Nachmittagswanderung in die Wölfnitz, Abmarsch 2 Uhr vom Sachsenplatz. Kosten 20 Pf. — Striesen: Tageswanderung nach Stolpen mit Besichtigung des Schlosses, Abfahrt 8 1/2 Uhr vom Körnerplatz in Lohdewitz. Führer: G. Panasch. — Sölkowitz-Waldau: Tageswanderung nach Weising-Altenberg. Treffen 4 Uhr am Körnerplatz. Führer: Versteigerl. Kosten: 1,50 Pf. — Sölkowitz-Waldau: Unterhaltungsabend. — Hofschappel: Nachmittagswanderung. Abmarsch 1 Uhr vom Restaurant Silbersee. (Das Jugendheim ist ab 4 Uhr geöffnet). — Gittersee: Weihnachtsfeier mit Vorlesung im Jugendheim, abends 6 Uhr. — Döllitz-Waldau: Weihnachtsfeier (Musik, Gesang, Rezitationen) im Jugendheim, nachm. 5 Uhr. — Oberer Plauenischer Grund: Weihnachtsfeier (Musik, Gesang, Rezitationen) im Jugendheim, nachm. 5 Uhr. — Neustadt: Nachmittagswanderung nach Moritzburg, verbunden mit Quartspitzenessen, Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Körnerplatz. Führer: A. Richter. — Trautenberge: Vorlesung von Weihnachtsgeschichten. — Rabenstein: Freier Jugendabend. — Ottendorf-Ottilla: Morgenwanderung. Abmarsch 7 Uhr. Führer: Edmund Thomas; abends 6 Uhr: Diskussion über das Wandern.

Veranstaltungen für Montag:

Oberer Plauenischer Grund: Singstunde im Jugendheim, abends 8 Uhr. Liedermesser Hermann Rüdiger.

Der „naftte Flieger“. — Englische Barbarei.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, ein englischer Flieger habe einen kriegsgefangenen deutschen Soldaten gezwungen, nach dem Flugzeug zu besteigen und mit ihm über die deutschen Stellungen zu fliegen, die er dem Engländer verraten sollte.

Leipzig-Plagwitz, 28. November 1914.

Am einem Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde ich in der Gegenwart von einem englischen Piloten (Belgier) von einer englischen Vorpostenabteilung gefangen genommen.

Ich wurde etwa zwei bis drei Stunden lang hinter die Schützengraben auf einen Wirtshausplatz geführt und dort an einen Baum angebunden.

Hier wurde die Vernehmung unterbrochen, weil Gallees hohes Lieber hatte und von einer weiteren Anstrengung eine Verschlimmerung seines Zustandes zu befürchten war.

Nachdem ich von dem Baum losgebunden worden war, wurde ich zu einer Gruppe höherer Offiziere geführt.

Nach Verhandlung des Verfahrens wurde mir auf Befehl eines Fliegeroffiziers durch zwei Soldaten, die zu meiner Bewachung beauftragt waren, der Wirtshausplatz ausgezogen.

Wir waren etwa vier bis fünf Stunden in der Luft. Nach unserer Landung wurde ich wieder verhört.

Am nächsten Tage (Dienstag) mußte ich wieder mit dem Fliegeroffizier aufsteigen.

Ich warf die Bomben an den mir angegebenen Stellen nicht. Der Fliegeroffizier holte mit der Bombe nach mir aus, als wollte er sie nach mir schleudern, tat es aber nicht.

Wir waren jedesmal etwa vier bis fünf Stunden in der Luft, und zwar in einer Höhe von 2000 bis 2500 Meter; das konnte ich von einem Höhenmesser, der in dem Flugapparat angebracht war, mit Genauigkeit lesen.

Ich trug die volle Fußbekleidung, Hose und Unterhose, zwei haumwollene Eigentumsdecken und eine rote wollene Jacke.

Ich bekam in der Zeit meiner Gefangenschaft täglich etwa 1/2 Pfund Brot nach der Landung.

Ich erkrankte, wahrscheinlich infolge der mir widerfahrenen harten Behandlung, an Rippenfellentzündung, Lungenentzündung und an rheumatischen Schmerzen am ganzen Körper.

Der Arzt sagt, es würde ungefähr noch drei Monate dauern, bis ich wieder hergestellt wäre.

Gallees wurde das Protokoll vom 28. November 1914 und das Protokoll von heute vorgelesen, er genehmigte beide Protokolle als richtig und er wurde zu seinen Aussagen vorstandsamtlich verpflichtet.

Das Protokoll trägt folgenden Zusatz:

Die Angaben des Gallees machen einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Er war vor seiner Vernehmung unter Hinweis auf den zu leistenden Eid und unter Verwarnung vor jeder Hebelwirkung eindringlich ermahnt worden, sich streng an die Wahrheit zu halten.

Dieses Protokoll liefert zunächst den Beweis für eine schwere Verletzung des Kriegsrechts seitens der Engländer, denn in dem Protokoll der zweiten Düniger Friedenskonferenz heißt es unter „Ordnung der Gefolge und Gebräuche des Landkrieges“ im Artikel 23 ausdrücklich: „Den Kriegsführenden ist ebenfalls untersagt, Angehörige der Gegenpartei zur Teilnahme an den Kriegsunternehmungen gegen ihr Land zu zwingen.“

von „deutschen Augen“ getroffen zu werden. Es erscheint fast wie ein Wunder, daß Gallees mit dem Leben davon gekommen ist.

Verfammlungen.

Mägeln. Gewerkschaftskomitee Mägeln und Umgebung. In der am 8. Dezember 1914 in Großschönau abgehaltenen Parteiverammlung berichtete der Vorsitzende Genosse Baych vor Eintritt in die Tagesordnung, daß die Parteimitglieder Genosse Kaiser, Köpfer, und Genosse Dietel, Metallarbeiter, im Kriege gefallen sind.

Die Anwesenden eiferten die gefallenen Genossen durch Erheben von den Plätzen. In Punkt 1 der Tagesordnung referierte Reichstagsabgeordneter Genosse Bud über die staatliche Fürsorge der Kriegsteilnehmer, der im Kriege Gefallenen und Verwundeten.

Er berichtete zunächst über die Reichstagsdebatte vom 4. August 1914 und begründete die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion. An Zahlen über die Stärke der Front in früheren Kriegen bewies Redner, daß der letzte Krieg seine Gleichen in der Kriegsgeschichte nicht hat.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Redner sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen. Er sprach über die Familien der im Kriege Gefallenen und die Hinterbliebenen.

Sonntag den 20. Dezember von 11 bis 9 Uhr geöffnet!

Grosser Weihnachts-Verkauf

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen!

Der schweren Zeit Rechnung tragend, habe ich die Preise so niedrig als möglich gestellt sowie das Lager reichhaltig ausgestattet, und hoffe, damit den Geschmack jedes Kunden zu treffen.

L. 1762

Ulster in den neuesten Stoffarten u. modernster Verarbeitung 20 22 25 28 30 33 bis 70

Paletots in dunklen u. schwarzen Mustern, ein- u. zweireih. 15 18 21 24 27 30 35 bis 65

Anzüge Ersatz für Maßarbeit sowohl in Güte wie Ausführung. 16 20 24 28 30 32 bis 68

Joppen mit u. ohne Falten, moll. warm. Futt. 5 7 8 10 12 14 bis 28

Hosen für jede Figur passend 1 2 3 3 4 4 5 bis 18

Phantasiewesten in den neuesten Mustern 2 3 3 4 5 6 bis 12

Wetter-Pelerinen in allen Längen vorrätig 7 9 10 12 14 bis 20

Knaben-Anzüge Alter 3-14 Jahre, in der neuesten Machart, haltbare Stoffe 3 3 4 4 5 5 6 8 bis 30

Knaben-ülster, Pyjacks u. Paletots moderne Stoffe und Ausführung 3 4 5 6 7 8 9 bis 27

Knaben-Joppen von 2 an Knaben-Pelerinen von 4 an Knaben-Hosen von 1 an

im Hotel Wettin

L. Grossmann

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse

im Hotel Wettin

Sonntag den 20. Dezember von 11 bis 9 Uhr geöffnet!

1 Posten Damen-Schnür-Stiefel
aus äußerst haltbarem Vogelfuß, oder Chevreau, auch mit Lederfag, u. a. nur neue moderne Formen, so lange Vorrat
Paar **10,85**, **7,95** u.



HERZFELD

Dresden am Altmärkte

Spielwaren-Ausstellung
Größe und feinste werteste Spielwaren-Ausstellung Dresdens
Ohne Kaufzwang

Sonntag, 20. Dezember, bleibt unser Haus von vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet!

Grosser Weihnachts-Verkauf

<p>Schnallen-Stiefel Nur solange Vorrat!</p> <p>wie Abbildung aus imitiert Kamelhaar-Stoff auch mit Absatz</p>  <p>Nr. 20-26 27-30 31-35 36-42 43-47 1 45 1 85 2 25 2 95 3 75</p>	<p>Schnallen-Stiefel Nur solange Vorrat!</p> <p>wie Abbildung aus Filz, starke Filz- u. Ledersohle Absatzfest</p>  <p>Nr. 36-42 43-47 1 65 und 2 95 2 65 und 3 50</p>	<p>Schnallen-Stiefel Nur solange Vorrat!</p> <p>wie Abbildung mit kräftigem Lederbefag, auch für die Straße geeignet</p>  <p>Nr. 22-26 27-30 31-35 36-42 43-47 2 25 2 95 2 95 3 75 4 75</p>	<p>Schnallen-Stiefel Nur solange Vorrat!</p> <p>wie Abbildung aus schwarzem Leder, hartes warmes Futter</p>  <p>für Haus und Straße geeignet Nr. 36-42 5 75</p>
--	--	--	--

<p>Pfefferkuchen Thorner Katharinen . Dgd. 30 ¢ Thorner Küchel in Pasteten Palet 50, 25, 10, 5 ¢</p>	<p>Das praktischste Geschenk! Stoffbüsten für Schneider im Hause, modern, Formen, in Satinbezug, mit Ständer 6 ¢</p>	<p>Christbaum-Ständer aus Metall, farbig, lackiert oder bronziert. Stück 3.75, 2.25, 1.50, 1.20, 85 ¢</p>	<p>Christbaum-Schmuck in großer Auswahl. Lametta, Glas, Gehäuse besonders billig.</p>
<p>Christbaum-Kerzen Paraffin, Karton 30 Stück . . . 30 ¢ Komposition, gedreht, 30 oder 15 Stück 35 ¢</p>	<p>Sieben wieder eingetroffen: Prima Stearin-Kerzen 1 10 6 Stück oder 8 Stück = 1 Pfund</p>		<p>Christbaum-Kerzen Komposition, glatt . . Dgd. 50, 30 ¢ Wachs, rot, glatt Dgd. 40 ¢ in Stearin, weiß Dgd. 60 ¢</p>

Billige Lebensmittel

Astrachan-Kaviar Portionsdose 1 10	Kolossal-Kaviar Portionsdose 1 10	Gänseleber-Pasteten Kartone 95	Nochfelde Oel-sardinen Dose 8-10 gr. Größe 82	Lachs in Scheib., Dose 1 10	Aale Stück 1 00	Feinste, milde Filet-Schinken Stück 1 90	Feinster Fleisch-Salat Glas oder Dose 1 00	Eibinger Neunaugen Dose 1.50, 1.25 90	
<p>Konserven Stapfzisse, im eigenen Saft, 2-Pfund-Dose 1 35 Pflaumen, kandirt, 2-Pfund-Dose 85 Brachspargel mit Kopf 2-Pfund-Dose 95 Stangenspargel, 2-Pfund-Dose u. 1.25 an Erbsen, 2-Pfund-Dose von 48 an Erbsen, 2-Pfund-Dose 1.10, 95 Kirschen, in Saft, 2-Pfund-Dose 88 Frische, gemischt, 2-Pfund-Dose 95 Ananas zur Botole, Dose 1.25, 1.05 und 68 Ananas, 1/2 Frucht, geschält, 1.85 Backhausener, 1/2 Pfund 85 Bananen, 1/2 Pfund 10</p>		<p>Teo von neuerer Sorte Palet 1.00, 80, 50, 40 Apfelsinen beste süße 10 Stück 70, 50, 40 Fischwaren frisch eingetroffen: Kronen-Hummer Blamarekheringe Bratheringe Nordsee-Krabben Sardellenbutter Anchovispaste</p>		<p>Wurst usw. Zerelatwurst, in Thüringer, Stück von 1.50 an Salami, in Thür., Stück von 1.50 an Zerelatwurst, Thüringer, Stück von 1.25 an Kämmelwurst, in Thüringer, Stück von 1.25 an Zerelatwurst, Thüringer, Stück von 2.00 an Landjäger, haltbar . . . Paar 45 an Frankfurter Paar 30 an Bogensburger Paar 36 an Leber-, Blut-, Mettwurst, Pfund 1.05 Schinken, geschl. ob. rot, 1/2 Pf. 45 an Speck und Schmalz, Pfund 1.10 Casseler Rippensteak . Pfund 1.15</p>		<p>Kaffee frisch geröstet Pfund 1.80, 1.60, 1.30 cond. Milch Dose 55 ¢, bei 10 Dof. 52 ¢ Stift = 48 Dosen 24.00 Kolonialwaren Zucker, gemahl., 5 Pf. 1.15 Sparwürfel, 5 Pfund 1.20 Weizenmehl, 4 1/2, Pfund 95 an H. Tafelreis . Pfund 45 an Bohnen, weiße, Pfund 48 an Grapeen Pfund 35 an Erbswürst Stück 30 an</p>		<p>Südfrüchte usw. usw. Walnüsse, neue . Pfund 65, 48 an Haselnüsse Pfund 65 an Birnüsse, geröstete . . Pfund 45 an Paranüsse, neue . . . Pfund 75 an Marengo, Wogener . . . Pfund 38 an Schalmandeln . 1/4 Pfund 45, 35 an Datteln Pfund 75 an Marokko-Datteln, Karton 2.80, 1.50 Feigen, neue, Pfund 1.20, 75, 50 an Zitronen 10 Stück 55 an Almeria-Trauben . . . Pfund 85 an Tiroler Apfel, Pfund 55, 40, 22 an</p>	

Marmeladen Melange, Erdbeer, Aprikosen usw., Eimer von 1 00 an	Punsch (alkoholfrei) Rum, Koral, Curagunder, Stillewein u. Kaiser, Flasche 1 10 und 65	Gute Weine weiße, rote und süße, 1/2 Flasche von 70 an
---	--	---

Sonntag
Montag
Dienstag

3 Billige Schürzen-Tage

Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke

Blusenschürzen

Blusenschürzen aus Gingham oder gutem
Blaudruck 2.50, 1.75, 1.45, **95¢**
Blusenschürzen aus weiß Linon mit reicher
Stückerei-Garnierung 2.75, 1.75, **1.25**
Blusenschürzen aus in schwarzem Pa-
nama, in Ausführung 3.25, **2.25**

Tändelschürzen

Tändelschürzen mit Trägern, farbig
2.50, 1.95, 1.25, **75¢**
Tändelschürzen mit Trägern, weiß
3.—, 2.40, 1.50, **95¢**
Tändelschürzen ohne Träger
1.75, 1.45, **95¢**

Kleiderschürzen

Kleiderschürzen, farbig Gingham oder
Indigo 3.75, 2.40, **1.75**
Kleiderschürzen, schwarz, aus in Panama
4.50, 3.25, **2.95**

Mädchenschürzen

Reformschürzen, bunt und weiß, alle
Größen 2.25, 1.35, **95¢**
Schulschürzen, farbig, für 8-14 Jahre,
gute Stoffe 2.25, 1.35, **95¢**
Mädchenschürzen, schwarz und weiß, in allen
Preislagen.

Wirtschaftsschürzen

Wirtschaftsschürzen, extra weit, farbig
2.—, 1.60, 1.25, **95¢**
Rockschrürzen, schwarz, aus gut. schwarzen
Panama 2.75, 2.—, **1.95**
Wirtschaftsschürzen, schwarz
2.50, 1.95, **1.35**
Blaudruckschürzen, in Lausitzer Fabrikat
1.50, 1.25, **95¢**

Knabenschürzen

Knabenschürzen in hübschen Ausfüh-
rungen 1.25, 1.10, **95¢**
Knaben-Militärschürzen in allen Größen **1.25**

Ludwig Bach & Co., Wettinerstraße 3

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Kulmbacher

vereint in sich alle Vorteile, die der Konsument an ein Nahrungs- u. Genussmittel stellt. Darum trinke jeder Wohl bekommt!



Aerztl. empfohlen
Vielfach prämiert
Vertreter:
Osw. Haufe
Mayschallstr. 10
Fernsprecher Nr. 13 829

Reichelbräu

Hasen

gepöckelt und im feinsten, billigsten Tagespreis.

Prima frisches Rehwild verputzt sowie alles andere Wild und Geflügel empfiehlt billigst wie bekannt Wild- und Geflügel-Geschäft

Oskar Grundmann, Dresden-Löbtau
Nur Kesselsdorfer Str. 19. — Fernruf 28938.

Gänse

feinste hiesige Ostermänn, täglich frisch; halbe und viertel Gänse.

Zum Weihnachts-Fest!

empfehlen
Große und kleine Schinken,
Jerkent- und Salamawurst,
Schnitz, Kalkquitt u. Salat

Georg Kayser

Fleischermeister
Sachverständiger, Ecke Kronprinzenstr.
Schaufelherd u. 6 Wart
Puppenwagen / noch neu, eleg.
zu verkaufen. Oppestr. 19, I. Et. r.

Brautmöbel!



Schlafzimmer
von 142.— M. an.
Enorme Auswahl! Billige Preise!
Tränkners Möbelhaus
Gleitsner Straße 21/23.
Illustr. Preisliste, Verp., Versand frei.

Schulranzen



Mädchen-Schultaschen
Knaben-Blappen, Foto u. bill.
kauft man in der Fabrik von
Richard Hänel,
Pilsnitzer Straße 5. (K 58)

Weihnachtsäpfel

kauft man am billigsten beim
Apfel-Max, Kurfürstentor 17, Gde.

Blüchjesa, wie neu, 85 St. Modernes Pflüchsa, neu, billig
Wellerpiegel, 11 St., laubere vert. Wernerstr. 39, Kunterb., 11
Bettst. u. Federmatr., 15 St. Nähmaschine, gut erb., 1.169 St.
zu vert. Ferdinandsstr. 10, n. l. vert. Güterbahnhofstr. 30, l. Gde.

Hindenburg

machte Deutschland durch seinen grossen Sieg eine schöne Weihnachtsfreude.

Auch bei uns kann jeder Familienvater seinen Angehörigen bei Einkauf untenstehender Waren **ohne Geld**, nur auf

!! Kredit !!

eine Freude bereiten.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Pelzwaren, Wringmaschinen, Teppiche
Manufakturwaren

Polsterwaren
und
Möbel

Möbel- und
Ausstattungs-Geschäft

Wilh. Ritter & Co.

Postplatz
Stadtwaldschlösschen
I. u. II. Etage

Boas und Stolen

schwarz, weiß, braun, grau
1/2 Meter lang von 5 Mark an,
2 Meter lang 8.50, 11, 14, 17, 31 Mark.
3/4 Meter lang 17, 31, 52 Mark. (A 49)



Hesse

Scheffelstraße 10/12.

Musikinstrumente aller Art:

Sprechapparate mit und ohne Mikrophon, Schallplatten (neueste Schallplatten), Musikwerke, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blasinstrumente, Violinen in allen Größen, Konzert-Zithern, Kronen- und Mandolinen-Zithern mit unvergleichbaren Tönen, Clarinetts, Mund- und Plektronharmonikas (enorme Auswahl), Saiten, Bestandteile und Reparatur-Werkstatt.

Friedrich Adam, Dresden, Siegelstr. 4

Wegen Aufgabe Portieren

Lambrèques u. Porzellanen an jedem nur annehmbaren Preise.
Starer, Grunner Str. 22, I.

Bock & Berger

empfehlen für unsere kranken Kruppen im Felde zu Weihnachten und Neujahr
Rum, Arrak, Kognak.

Trauringe

WOLFF

Uhren

Goldwaren

am Postplatz
Annehstr. 32/30

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für den **Weihnachtstisch** empfehlen wir:
Vorzügliche Lengefelder und Braunschweiger

Zervelatwurst

Die beste weiche **Delikatess-Teewurst** **190** Pfund von 190 Pfund an
Kalbsleber- und Trüffel-Leberwurst **180** Pfund 180 und 210 Pfund

Die beliebtesten, milden **Weihnachts-Landschinken** 6-10 Pfund 140 Pfund an
Vorzügliche Braunschweiger Lachs- und Filetschinken, mild u. zart, 250 Pfund an
Feinste Frankfurter Nuss-Schinken in hübschen kleinen Exemplaren 200 Pfund an

Forellenheringe in Weingelee Dose 90 Pfund
Forellenheringe in Remoulade Dose 100 Pfund
Hansa-Bratheringe ohne Kopf Dose 80 Pfund
Delikat-Bratheringe mit Champignons Dose 100 Pfund

Ostsee-Delik.-Heringe

Echte Christiania-Anchovis Dose 50 Pfund Glas 50 Pfund
Feinste Pickled-Heringe Glas 50 Pfund
Die besten, grössten, wohlgeschmeckenden Präsent-Räucher-Aale.
Feinste Süßwasser-Aale von hervorragender Qualität, Pfund 200 Pfund im ganzen

Gänseleber-Pasteten

Echte Straßburger Gänseleber-Pasteten vom Hofl. J. W. Fischer, Straßburg besonders billig. Terrine 135, 185, 240 und 400 Pfund
Pommersche Gänsebrüste das Beste, was es gibt! Pfund 3-10 Pfund im ganzen.
Echte, stark getrüffelte Gänseleberwurst mit großen Leber- und Trüffelstücken, 1/2 Pfund 100 Pfund

Ship- und Stör-Malossol-Kaviar

Ship-Malossol-Kaviar Pfund 14 und 18 Pfund, auch in 1/2- und 1/4-Pfund-Dosen, 1/2-Pfund-Dose von 175 Pfund an
Stör-Malossol-Kaviar nur erstklassige Zutaten mit vorzüglicher Mayonnaise
Fleisch-Salat, auf Bestellung geschmackvoll arrangierte Platten Pfund 140 Pfund

Besonders preiswerte Oelsardinen

Vorzüglichen, fett-siebzehenden, milden Räucherlachs, 1/4 Pfund 40 u. 60 Pfund, in Dosen a 65 u. 110 Pfund
Allerfeinsten Kronen-Hummer Dose 110, 185, 275 und 350 Pfund
Jap. Hummern Dose 225 Pfund
Ananas in Scheiben, zur Dose Dose von 75 Pfund an
 in Scheiben, Würfeln und ganzer Frucht, zu Kompott und Speise Dose von 75 Pfund an

Echte Nürnberger Lebkuchen

Keks und Waffeln in elegant. Dosen; Petits fours in elegant. Dosen
Tannenbaum-Behang von Likör-Kristall, Fondant, Schokolade, Pfund 80, 100 und 120 Pfund
Kaiser-Datteln in prächtiger fetter Frucht, Pfund 100 Pfund; Karton 90 Pfund
Erbelli-Tafelfeigen in großblättriger, saftiger Qualität, Pfund 90 u. 120 Pfund; **Lourens-Feigen**, Pfund 120 Pfund; **Muskatfeigen** in eleganten Packungen und Körbchen von 60 Pfund an; **Royal-Ananase-Feigen**, prächtige feine Qualität, Lose, Pfund 60 Pfund; **Calumata-Kranzfeigen**, Pfund 45 Pfund

Walnüsse, Pfund 60

Hasel- und Lambertsnüsse, Pfund 60 und 90
Amerikanische Paranüsse, Pfund 80
Schalmandeln, Prima Prinzess, Pfund 100
Almeria-Weintrauben in frischer, prächtiger, großbeiger Ware, gang besonders preiswert, Pfund 100 Pfund
Murcia-Mandarinen in eleganter Verpackung mit 25 Stück von 240 Pfund an, Stück von 10 Pfund an, **Messina-Apfelstücken**, schon sehr süß, Duzend von 60 Pfund an

Delikatess- und Fruchtkorbchen

Christbaum-Kerzen in Sorten mit 10, 15, 24 und 30 Stück, weiß und bunt, und Paraffin, Kompositionsmasse, Stearin- und Wach-Kompositionsmasse, glatt, geriebt und Renaissance, Sorten 30, 35, 40, 50 und 75 Pfund. - Beste gelber, reiner Wachstoch, Rollen a 8, 15, 30, 72 und 180 Pfund

Nur erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen, unter Gewähr von 6% Rabatt in Marken, die jetzt in bar eingelöst werden.



Pelzwaren
Gut und billig
 ist mein Grundsatz!

Kolliers und Muffen

Als Spezialität:
Alaska-Füchse ... von 22⁵⁰ bis 95⁰⁰
Naturskunks ... von 29⁰⁰ bis 90⁰⁰
Echt Fehrlücken ... von 12⁵⁰ bis 36⁰⁰
 Ferner Patagonische Füchse, Griesfüchse usw.

Reizende Plüsch-Garnituren

in schwarz und Maulwurf Farbe
 von 3.95 bis 36.00.

Max Schweriner
 Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse.
 Filiale: Leipziger Strasse 87.
 Sonntag von 11 Uhr an geöffnet. [A 111]

Das süßige ausgezeichnete bekömmliche

echte Münchner Eberl-Bräu

gelangt zum Verkaufe in großen u. kleinen Flaschen mit wertvollen Prämien-Bons

Gelegenheitskauf zu Weihnachts-Geschenken

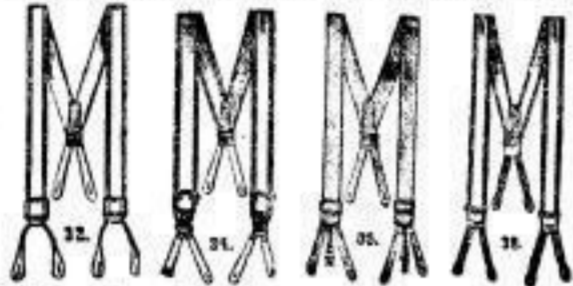
Bücher und Bilder
 (Steinzeichnungen), welche im Schaufenster gelegen, zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf. Da die Anzahl nicht groß, wolle man die Gelegenheit bald benutzen.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Hosenträger

in Gummiband mit Leder garnitur oder geflochtenen Batten und Patentschnallen,
Paar 42, 75, 90 Pf., 1.10, 1.25, 1.50 bis 3.00 M.
Sehr solid und bequem.

Herkules-Hosenträger
mit geflochtenen Batten Paar 75 Pf.
mit Unterhosenhalter Paar 1.10 und 1.50 M.



Kuli-Hosenträger
mit Wäschehoner und fast unzerreißbaren Knopf-
löchern, in prima Gummiband, Paar 2.50 M.

Hosenträger
mit flacher resp. gerollter Wildleder-Garnitur,
bleibt weich und knüpft sich stets leicht,
Paar 3.00 und 3.75 M.

Hosenträger für Knaben

Paar 32, 40, 45, 75 und 95 Pf.
Solide Konstruktion und gute Gummibänder
zeichnen unsere sämtlichen Träger aus.

Große Posten Schlipse.
Hervorragende Neuheiten.
Sehr niedrige Preise!

J. Bargou Söhne
Dresden
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Wegen
Aufgabe des Ladens
verkaufen wir zu
ganz besonders billigen Preisen
Herren-Ulster
Herren-Paletots
Anzüge
von 12 Mark an.
26 Prager Strasse 26.

Karl Dittrichs Puppenwagen
Klappstuhlwagen, Rehbettstellen,
Kinderhölzer sind die besten, weit
und breit bekannt als
billigste Quelle
da kein teurer Laden (R2884
Lilienpassage 8, part. u. i. Eing.
in der Nähe Postplatz u. am See
Größtes Geschäft u. größte Auswahlbier. Brande
zum Weihnachtsgeschenke und im Feld: Rum,
Arrak, Kognak, Punsch-Essenz,
sowie die prächtigsten Tafel-Liköre. (B2884)

A. Richter



Präsent-Riefen-Fluß-Aale

ff. geräuchert, in Prachtstücken bis zu 2 und 3 Pfund, das Pfund nur 180 ⚡

In äußerster eleganter, ansprechender Verpackung und
durchgehends neuer, bester, frischer Ware
Spezialitäten:

- Ia Sering in Gelee 1-Pfund-Dose 45 ⚡
- Ia Sering in Gelee 2-Pfund-Dose 80 ⚡
- Ia Sering in Gelee 3-Pfund-Dose 100 ⚡
- Ia Hal in Gelee, extrafein 1-Pfund-Dose 100 ⚡
- Ia Hal in Gelee, extrafein 2-Pfund-Dose 200 ⚡
- Ia Hal in Gelee, extrafein 4-Pfund-Dose 375 ⚡
- Ia russ. Kronsfardin 1-Pfund-Dose 40 ⚡
- Ia russ. Kronsfardin 2-Pfund-Dose 70 ⚡
- Ia russ. Kronsfardin 4-Pfund-Dose 110 ⚡
- Ia russ. Kronsfardin 8-Pfund-Dose 190 ⚡
- Ia echte Christiania-Anchovis 1-Pfund-Dose 70 ⚡
- Ia echte Christiania-Anchovis 2-Pfund-Dose 100 ⚡
- Ia echte Riefen-Braten, 1 Stk 1-Pfund-Dose 65 ⚡
- Ia echte Riefen-Braten, ca. 10 St. 2-Pfund-Dose 180 ⚡
- Ia echte Riefen-Braten, ca. 20 St. 4-Pfund-Dose 350 ⚡
- Ia grätenlose Delikatess-Deringe 4-Pfund-Dose 170 ⚡
- Ia grätenlose Delikatess-Deringe 8-Pfund-Dose 325 ⚡
- Ia echte Office-Delikatess-Zett-
heringe, ohne Gräten, in div.
Saucen 1/2 Dose 80 ⚡, 1/4 Dose 120 ⚡
- Ia neue Pratheringe 8-Pfund-Dose 220 ⚡
- Ia Anchovis-Paste (Crosse & Blackwell) Dose 70 ⚡
- Ia Anchovis-Paste Tuben zu 35 und 55 ⚡
- Ia Sardellenbutter Tuben zu 35 und 55 ⚡
- Ia Reonenhummer 1/2-Pfund-Dose 160 ⚡
- Ia Lachsentröbje (Hummer-Grat) 1/2 Dose 160 ⚡
- Ia Lachsentröbje (Hummer-Grat) 1/2 Dose 110 ⚡
- Ia Häucherlachs, ff. mild, Dose ca. 250 Gramm 90 ⚡
- Ia Häucherlachs, ff. mild, Dose ca. 400 Gramm 140 ⚡
- Ia Kollheringe, neue 1-Pfund-Dose 140 ⚡
- Ia Kollhering in Remouladenauce, 1/2-Pfund-Dose 60 ⚡
- Ia Kollhering in Remouladenauce, 1-Pfund-Dose 85 ⚡
- Ia Gabelbissen 1/2 Dose 55 ⚡, 1/4 Dose 80 ⚡
- Ia Zettheringe in Tomaten, Dose, etwa 380 Gramm 40 ⚡

Geräucherter Stromlachs
rottschnittig, fettlos, mild, Pfd. 150 Pf.

- Pillnitzer Strasse 14 Tel. 18193
 - Almanstrasse 4 Tel. 22267
 - Bismarckplatz 15 Tel. 14163
 - Zöllnerstrasse 12 Tel. 22806
 - Bienertstrasse 11 Tel. 14871
 - Warthauer Strasse 18 Tel. 14160
 - Pfotenauerstrasse 21 Tel. 13070
 - Wettinerstrasse 17 Tel. 21686
 - Rosenstrasse 42 Tel. 14736
 - Hechtstrasse 27 Tel. 14594
 - Torgauer Strasse 10 Tel. 21859
 - Trompeterstrasse 5 Tel. 22957
 - Kesselsdorfer Str. 16 Tel. 14114
- Kontore und Lager:
Wöllnitzstrasse 1. Tel. 21631.

Neuer 1914er [L 218]
Ia echt Astrachaner Perl-Kaviar
Pfd. 14.50 M., 1/2 Pfd. 7.75 M., 1/4 Pfd. 4. M., 1/10 Pfd. 1.85 M.
Hochfeine, goldige, sogenannte

Kieler Sprotten
die ca. 4 Pfund schwere Riste 175 ⚡

Präsent-Röhrchen
in reizender Ausstattung von 150 ⚡ an werden bis zu
jedem Preise mit nur feinsten Delikatessen gefüllt und bei
sofortiger Bestellung prompt geliefert.

Oelsardinen
durchgängig beste Qualitäten und außergewöhnlich preiswert.
Die Dosen haben Schlüssel zum bequemen Öffnen derselben.

- Rita ca. 6 Bische 85 ⚡
- Vikinggold, norwegische Sprotten
in Olivenöl, 1/4 Dose ca. 20 Bische 35 ⚡
- Metro, 1/4 Dose ca. 12 Bische 40 ⚡
- Diana, 1/4 Dose ca. 8 Bische 60 ⚡
- Le Roux, 1/4 Dose ca. 8 Bische 60 ⚡
- A. Le Roux et Cie., 1/4 Dose, in
Tomaten ca. 8 Bische 60 ⚡
- P. Lambert, 1/4 Dose ca. 8-9 Bische 70 ⚡
- A. Le Roux, 1/4 hoch Patent-Dose, 14-16 Bische 60 ⚡
- A. Le Roux, 1/4 hoch Wand-Schüssel, 8-10 Bische 75 ⚡
- Le Roy Fils et Cie., 1/4 Dose ca. 9 Bische 75 ⚡
- Gillet Frères, 1/4 Dose ca. 12-14 Bische 100 ⚡
- Gillet Frères, 1/4 Dose, hochfein ca. 18 Bische 125 ⚡
- Gillet Frères, 1/4 Dose, hochfein ca. 22-24 Bische 185 ⚡
- A. Le Roux et Cie., 1/4, Silobose ca. 45 Bische 240 ⚡

Reste
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
Paletots, Mänteln, Joppen, Ko-
stümen, Jacketts usw., Krümmern,
Woll- und Seidenplüsch, Astrachan,
Eisbär, gerippten Samt.
Anfertigung. [K 58] Schnitte gratis.
Hermann Scholz, Dresden-A., Antonplatz 9.

**Wirkliche
Gelegenheitskäufe
von
Musikinstrumenten aller Art**
empfiehlt [A 48]
Otto Friebe
9 u. 13 Ziegelstrasse 9 u. 13
Achten Sie bitte genau auf meine Firma!

H. A. Herrmann
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Maler-Kittel u. Mechaniker-Kittel
Großes reichhaltiges
Schuhwaren-Lager
für Herren, Damen und Kinder.
Schaftstiefel u. Arbeitsschuhe
Wie bekannt alles und in guter Ware bei kaltem Frost.
6 Ziegelstrasse 6

Sparkasse Klotzische
Rathaus - 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßen-
bahn - Fernsprecher: Amt Dresden 29 880, Amt Klotzische 1.
Postkassenkonto Leipzig Nr. 11 286.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
- Geschäftskonten 8-1 und 8-5, Sonntags 8-2 Uhr. -

Wie passende
Weihnachtsgeschenke
preiswerte und solide
**Uhren und
Goldwaren**
kaufen Sie bei [K 75]
E. Krämer Nachf.
Georg Krone
Oppellstrasse 19.
Schnelle Bedienung. - Wei-
gehendste Garantie. - Um-
tausch gern gestattet.

Zahnersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter
plomben Zahlung empficht [L 1007
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et.
u. Bautzner Strasse 11.

Teebutter
garantiert allerfeinste Qualität, ff. bedeutend billiger
Pfund 1.70 und 1.75 M.
ff. goldgelbe Carzer Riste 100 St. 2.25 M., bei 5 Stücken 2.20 M.
Preis, Wettinerstrasse 55
Margarethenstr. 5 [B 2569]

Dresdner Fischhallen

Weber-
gasse 17



Weber-
gasse 17

Zum

Weihnachtsfeste

empfehlen in allerfeinsten Qualitäten:

ff. leb. Schuppen- und Spiegel-Karpfen

ff. Kieler Spick-Aale,
keine Pökelware, feinste Flussale in allen Größen,
von 30 ϕ bis zu 10.- ϕ per Stück.

ff. Kaviar

per Pfund 16.-, 18.- und 20.- ϕ

ff. geräuch. rotfleisch. Flusslachs

feinste, fettreiche, zarte Ware,

in Stücken per Pfund 1.50 ϕ ,

in ganzen Seiten per Pfund 1.10 und 1.20 ϕ

ff. Lachs-Aufschnitt

dünne Scheiben, per Pfund 2.- ϕ ,

in Dosen zu 80 ϕ , 1.-, 1.20 und 2.20 ϕ

ff. Kronen-Hummer

in 1/2- und 1/4-Dosen, nur Scheren und Schwänze.

ff. Mayonnaise

mild und reinschmeckend, gar. rein Olivenöl und Eier.

ff. Elbinger Bricken

in Dosen mit 3 bis 60 Stück Inhalt, Dose von 90 ϕ an.

ff. Sardinen in Oel

nur in Qualität

in Dosen von 4 bis 40 Fischen Inhalt,

per Dose von 35 ϕ an bis 2.30 ϕ

ff. Sardellenbutter, Anchovispaste

Laachbutter, Fleischpaste

— Marke Türk & Pabst — in Tuben und Dosen.

ff. echt Norweger Appetits-Sild

ff. Norweger Sprotten

in Tomaten und in Oel, feinste Norweger Delikatesse.

ff. Sardellenringe

in Oel und in Tomaten

ff. echte Norweger Anchovis

in Fässern, Dosen und Gläsern

ff. echte schwed. Gabelbissen

hergestellt aus nur feinstem Matjeshering.

ff. Brabanter Sardellen

per Pfund 1.20, 1.40 und 1.60 ϕ

per Glas 65 ϕ , 1.20 und 2.- ϕ

ff. Aal in Gelee und Rollaal in Gelee

per Dose 75 ϕ , 1.10, 2.-, 3.-, 3.75, 5.25 u. 7.- ϕ

ff. geschälte Nordsee-Krabben

ff. Delikatess-Filet-Heringe

in Wein, Bouillon, Champignon, Tomaten, Mixed-Pikles

und Senfsauce

ff. Rollmops- und Filet-Heringe

in Remoulade und Mayonnaise (feinste Delikatesse)

ff. Champignon-Bratheringe

ohne Kopf und ohne Gräten, in Champignonsauce

sowie

sämtliche marinierte und konservierte

Fischwaren

in allen Packungen und in nur Ia Qualitäten als:

ff. Bismarkheringe, Rollmops, Hering in Gelee,

Kronsardinen, pommersche Bratheringe, Aal-

bricken, Forelleneringe in Gelee, Katerfrühstück,

gekochter amerikanischer Salm, Sardinen in Mixed-

Pikles. [A 40]

Post- und Bahnversand. Bei Einkauf von 10.- ϕ

innerhalb Sachsens franko und Verpackung frei.

Dresdner Fischhallen

Webergasse 17

Telephon 21084 und 29736.

J. Bargou Söhne

DRESDEN, Wilsdruffer Straße 54, und am Postplatz.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in 28 Schaufenstern und Schaukästen

Gewehre, Säbel, Helme, Brustlätze, Trommeln u. Trompeten

Vollständige Militär-Zusammenstellungen in feldgrau und bunt.

Bleisoldaten, Land- u. Seeschlachten, Festungen u. Kanonen

Reit- u. Schaukelpferde in Fell

Durch besondere Vorrichtung kann man das Pferd leicht als
Schaufel- oder als Reitpferd verwenden.

Bestes Fabrikat,

das trotz der hervorragenden
Vorzüge in allen Teilen nur
unbedeutend mehr kostet als
die minderwertigen Erzeugnisse!

Länge 45 60 65 60

mit einfachen Walzen ϕ 10.50 und 13.00

mit besonders gearbeiteten Walzen . ϕ 18.00 und 23.00

Plüsch-Schaukelpferde

zum Fahren und
Schaufeln

45 und 60 cm lang. Stüd. ϕ 8.25 und 10.50

Geschirrpferde, Reitpferde in Fell

Stüd. ϕ 1.60, 2.40, 2.90, 4.50, 5.50, 6.50 u. 8.00

Roll-Frachtwagen

mit 1 Heißpferd ϕ 2.45, 3.20, 4.90, 6.15

mit 2 Heißpferden ϕ 4.10, 7.50

Möbelwagen, Brauer-, Post- und Sandwagen

u. s. w. mit und ohne Pferdegespann in großer Auswahl.

Nähmaschinen

für Kinder. Stüd. ϕ 7.00, 5.50, 4.50, 3.50, 1.85 u. 0.90

Nähmaschinenadeln dazu Brief ϕ 0.45 und 0.25

Braune Bären

mit beweglichen Gliedern

mit Brummstimme 1.65, 2.35, 2.90

mit Doppelbrummstimme Stüd. ϕ 4.00

mit Drummstimme Stüd. ϕ 0.45 und 0.95

Kaufmannsladen

mit Ledertafel und reichlicher Füllung. Stüd. ϕ 0.45, 0.95,

2.00, 2.90, 5.00. Wiegeschalen mit Gewichten. Stüd. 0.10,

0.25, 0.45, 0.90, 1.50

Pferdeställe mit Wagen und Pferd

Extra große feine Ställe Stüd. ϕ 7.50 und 9.00

in großartiger Auswahl Stüd. ϕ 3.50, 2.90, 1.50, 0.95,

0.45. Stall-Pferde, Esel, Rülhe und kleine Wagen.

Form- u. Knetarbeiten

in festen Kästen, Stüd. ϕ 0.45, 0.95, 1.25, 2.00 u. 2.90

Grasmasse Rolle ϕ 0.10, Rollen ϕ 0.45 und 0.95

Modell-Dampfmaschinen

Beste Erzeugnisse. — Jedes Stüd ist in der Fabrik gepulvt

liegende Form

Stüd. ϕ 1.50, 2.90, 4.50, 6.50, 10.00, 15.00 u. 25.00

stehende Form Stüd. 1.10, 2.00, 2.90, 4.50

Fahrbare Lokomobilen

vor- und rückwärts fahrend, Stüd. ϕ 8.00 und 11.50

Heißluft-Motoren, liegend

Stüd. ϕ 4.50 und 5.50

Anhänger für Motoren

als Kreisfuge, Windmühle, Waggerwerk, Brunnen, Springbrunnen,

Schmiede am Ambos, Zimmerleute liegend, Schuhmacher u. s. w.

Stüd. ϕ 0.25, 0.45, 0.65, 0.95, 1.25, 1.50, 2.00 bis 2.90

Straßenrenner, beladbar

Kinderfahrzeug

muskelführend, Stüd. ϕ 9.00, 11.50, 16.00

mit Zahnradüberlegung ϕ 15.00 u. 19.50

Gesellschafts-Spiele, Neuheiten

Eroberung von Lüttich — Schlacht bei Tannenberg

ϕ 0.45 u. 0.90

Der Weltkrieg zur See ϕ 0.45, 0.90, 2.50 u. 3.50

Jungdeutschlands Schlachtenspiel 2.90

Der eiserne Kanzler, Spiel ϕ 1.40

Zwei gegen Eleven, mit großem Spielplan ϕ 3.00

Laubsäge-Werkzeug

auf Rollen oder in Holzlasten

Stüd. ϕ 0.45, 0.95, 1.75, 2.50, 2.90, 3.50

Handwerkzeug-Kasten

ϕ 0.45, 0.90, 1.50, 2.35, 2.90, 3.50

Holzbaukasten

in großer Auswahl Hartholz, Stüd. ϕ 0.45, 0.90

grosse und feste Kästen ϕ 1.10

Brückenbaukasten

Stüd. ϕ 0.95, 1.50

Fröbelbaukasten

Stüd. ϕ 1.25, 1.75 und 2.90

Richters „Anker“-Steinbaukasten

Stüd. von ϕ 1.00, 1.50, 2.50, 4.00, 5.00

Richters Ergänzungskästen zu obigem Grundkasten sind vorrätig.

[A 78]

Für unsere tapfern Krieger

gr. Auswahl in Weihnachts-Präsent-Zigarren, Zigarren empfiehlt

August Koch (Inhaber: Paul Golbs), Dresden-A. 21

Schandauer Str. 59. — Fernruf 15949. [K 340]

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. !!

Georg Rosenmüller, Optiker
Dresden-N., Hauptstr. 19/20.
Moderne, korrekt sitzende Brillen u. Brillen
mit Gläsern jeder Schleiße. Ferngläser,
Kameras, Thermometer, Reizeuge in vor-
zögl. Ausführung, Photographische Apparate
und Bedarfsartikel. [A 112]

Die besten Augengläser
Für unsere Lieben im Felde: Feldstecher, Kompass, Militär-
lampen mit und ohne Anhängen, Wärmehüllen, Zunderentzündungs-
Züge unsere Kleinen: Mech. und physikal. Spielzeug und Spiel-
waren. K. Zinnfiguren „Der Weltkrieg 1914“.
Reelle Bedienung. Weihnachts-Ausstellung. Billige Preise.

Zahnkünstler Karl Horn, Postchappel

ist vom Königl. Versicherungsamt zur Behand-

lung von Krankenlassen-Mitgliedern zugelassen.

Eduard Röder Nachf.

Inhaber: Herm. Liebknecht

Dr.-Gebäude, jetzt Gebäudef. Straße, Ecke Bismarckbrücke

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Dringmaschinen, Nähmaschinen, Messer-Pummaschinen,

Witzschewagen, Bläzmaschinen, Drahtspinn-, Schneid-,

Wärmepumpen, Kohlenlasten, Petroleumlampen, Schneid-

Werkzeuge und -gabeln, Werkzeugkasten, Handtaschen

sowie alle anderen Werkzeuge und Handhaltungsgegenstände

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Schittschuhe. [A 112] Schittschuhen.

Postkarten mit Photographie 4 Stöck 1.00 M. 12 " 1.80 " Vergrößerungen nach jedem Bild bei Richard Jähmig, nur Marienstrasse Nr. 12.

Werkzeuge

in bester Qualität für Tischler, Schlosser, Mechaniker, Elektriker, Klempner, Schlossbauer, Säger, Tapezierer, Bürstenmacher, Holzbläuhauer, Steinbläuhauer, Stukkateure, Uhrmacher, Buchbinder, Goldarbeiter, Graveure, Ziselure, Gärtler, Zinnflößer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Forme u. jedes and. Gewerbe.

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.

Bekanntmachung.

Herren

die Bedarf an Garderobe haben, gehen nur zu

J. Pimsler

Dresden

37, I. Große 37, I. Brüdergasse 37, I.

gegenüber der Sophienkirche und kaufen dort zu billigsten Preisen

Getrag. Anzüge von 7 M. an, getrag. Winter- und Winter-Paletots u. 6 M. an, neue Anzüge u. 8 M. an, neue Winter- u. Winter-Paletots von 10 M. an, Winterjoppen, Pelerinen u. Joppen, Kinderanzüge und Schuhe preisbillig.

Nur Dresden-A.

Große Brüdergasse 37, I.

Kein Laden, daher so billige Preise. [K 69]

Sonntag geöffnet.

Christbaumbehang

in feinsten Ausführung und bestem Geschmack

Pfund 60 Pf. und aufwärts.

Münchberger Gebirgsbienen

beste preiswerte Qualitäten.

Große Auswahl in

Festgeschenken und Feldpost - Paketen

als ff. Schokolade, Kaffee, Tee, Duftkerzen usw.

Schokoladen-Müller

44 Am See 44.

Auf Kredit!

Anzüge

A 119) Ulster

Stiefel - Schirme

Uhren - Betten

Stopp-, Tischdecken

Teppiche

Manufakturwaren

Pelzwaren

Möbel

Polsterwaren

Kredithaus

Jttmann

9' Neumarkt 9'

Kleiner An- und Abzahlung.

Sonntag offen.

Advertisement for EGER & SOHN featuring 'Weihnachts-Angebote!' and 'Herren-Kleidung'. It lists various clothing items like suits, jackets, and winter wear with prices. It also includes a section for 'Ski- und Rodel-Kleidung' and 'Geh-, Sport-, Auto-Pelze'. The main headline is 'Warme Kleidung für unsre Krieger' (Warm clothing for our soldiers).

Herren-Wäsche

Krawatten, Hüte, Hosenträger usw.

Morgen Sonntag von 11 Uhr an geöffnet

Lübauer Möbelhandlung Paul Claus

Lübcker, Ecke Elbendorferstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständigen Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

Spielwaren

unverleibt billig!! im Großgeschäft Ernst Koch Nachf. Galeriestr. 4 Einzelverkauf parterra. A 61

Obstweine vom Fass!

Reislingweine, vortreffl. Elbstweine (Blutweine) ärztlich empfohlen. Liter 80 Pf., 10 Liter 7.35

Johannisbeerwein (Süßwein - Charratter), Liter 70 Pf., 10 Liter 6.15

Röder & Herklotz Sibirerfabrik und Bruchhofspresserei Am See 32. [B 2106]

- Wir empfehlen zur Anschaffung Dokumente zum Weltkrieg 30, Imperialismus und Demokratie 30, Der Balkankrieg und die deutsche Weltpolitik 40, Die sozialist. Erzeugnisse in der Kriegszeit 15, Das deutsche Volk im Kriege 15, Kultur und Nation 15, Volksbuchhandlung, Wettinerplatz

Sofort zu spielende Zithern u. Notenblätter in enormer Auswahl Otto Friebe, Ziegelstraße 18. Verzeichnisse gratis. [A 48]

Sprechmaschinen

Platten u. Nadeln werden wegen Einberufung zu Fabrikpreisen verkauft. [A 190] A. C. Rysiek, Schloßstr. 26, S.

Reislingweine, 1/2, 2/3, 3/4 u. 5/6 Pf., Johannis- u. Elbstweine 60 Pf., Süßwein 70 Pf. frei Haus. 5- und 10-Liter-Fl. W. Kähler, Cotta, Ringstr. 9. Vertreter gef. [B 2428]

Große Auswahl guter Weihnachts-Bücher

Jugendchriften, neu und zurückgekehrt, [K 58] letztere bedeutend billiger. Kriegs-Erlebnisse 1914, Geschenkliteratur, Klassiker, Romane usw. Fr. Katsch, Buchhandlung, Antiquariat: Postplatz.

Riesenauswahl Puppenwagen

1 1/2, 1 3/4, 2 1/4, 2 3/4, 3 1/2, 4 bis 60 Pf. Puppen-Sportwagen 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 20 Pf.

Rinderbetten 8.00 bis 95.00 Pf., Rinderstühle 8.00 bis 8.50 Pf., Rinderstühle 0.50 bis 20.00 Pf., Pantzer 2.00 bis 32.00 Pf.

Kunstwahl u. Preiswürdigkeit nach wie vor unerreicht. [A 49] Gebrüder Eichhorn, Trompeterstrasse 17.

Spülapparate

Leibbinden, Fräsen u. Frauenartikel Frau Henninger [L 234] Am See 37

Rahmen, Chaiselongues, Vertikales u. Stat., Sofa's, Schränke u. Vertikales, Stühle, Vorhanggard., Ausziehtische, Möbel-Liebig, Henniger, Straße 82.

Partel- u. Gewerkschaftsgenossen

kaufen Zigarren, Zigaretten, Tabake, ff. Schutz-Zigaretten gut und billig bei Ernst Sonntag

41 Palmstraße 41. [B 2375] geb. 10, 15, 20, 25, 30 Pf., neue m. Jahres-Garantie 38, 40, 45, 50, 60-120 Pf. zu verkaufen. Cyprianstr. 19, 1. (Rein Baden!)

Kein Laden Billiges

Weihnachts-Angebot!

Teppiche!

Es verläumt niemand diese einzig dastehende gütig. Gelegenheit, denn selbst der weiteste Weg wird sich gut bezahlt machen. Es kommen zum Verkauf:

1 Riesenposten Teppiche in Velours, Plüsch, Axminster, Tapestry, Haargarn u. Imit. Perser darunter mit fl. Jungfäden, Webeschemen u. ältere Dessins, im Preise weit zurückgelegt. Sofa-Größe 8, 10, 15 Pf., Salon-Größe 10, 15, 20, 30-93 Pf.

Betts und Klavier-Vorlagen von 90 Pf. bis 10 Pf.

Tischdecken in Filz, Tuch und Woll, von 90 Pf. bis 15 Pf.

Ganze Gedecke bis 25 Pf.

Portieren in Filz, Tuch und Woll, dreiteilig, von 3-20 Pf.

Sofabezüge der ganze Bezug von 5 bis 30 Pf.

Schlafdecken von 95 Pf. bis 5 Pf.

Kamelhaardecken von 8 bis 18 Pf.

Steppdecken von 3.50 bis 20 Pf. Gegen Zug und Kälte

Fries bis 5 Pf.

Chaiselongue - Decken von 6 bis 40 Pf.

Gardinen gr. Kosten, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 Pf.

Vitragenstoffe Meter 30, 50 und 90 Pf.

Handarbeiten Käufer 3.50 Pf., Dresden 3 Pf., Schoner 1.50 Pf.

Läuferstoffe von 40 Pf. an.

Starer

Dresden - A. 22 Brunauer Strasse 22

Nur I. Etage Kein Laden. [A 111] Kein Laden.

Messow & Waldschmidt

Der grosse

Weihnachts-Verkauf

Alle Abteilungen unseres Hauses zeigen ungewöhnlich preiswerte Angebote.
 Als ausserordentlich billige Gelegenheitsposten empfehlen wir: [A 48]

Ca. 1500 Stück **Damen-Blusen** **3⁹⁰**
 in Wolle, Seide und Halbwolle, jede Bluse in auserwähltem Geschmack, in sehr soliden und feinen Ausführungen
 nur 8⁷⁵ 6⁵⁰ 4⁹⁰ und

Ca. 1000 Stück **Kinder-Schürzen** **95**
 in farbigen, waschechten, guten Stoffen oder weiß Batist mit hübschen Stickereien, für das Alter bis 14 Jahre
 1⁷⁵ 1⁴⁵ 1²⁵ und

Ein Posten **Damen-Hemden** **1⁶⁵**
 aus erstklassigen Wäschestoffen, mit gediegenen Stickereien, vorteilhafte, hübsche Ausführungen
 2⁴⁵ 1⁹⁵ und

Ein Posten **Damen-Hemden** **2²⁵**
 in ganz vorzüglichem, schwerem, feinem Körperbarchent, mit reizender Stickerei, Passe und Langnette
 nur reeller heutiger Wert 8.25

Damen-Schürzen **95**
 in Blusenform, nur neue, hübsche Macharten, mit Borden garniert und weite Formen, nur gute Stoffe
 1⁶⁵ 1²⁵ und

Tausende **Untertailen** **95**
 aus feinen, guten Wäschestoffen, mit guten Stickereien, breiter Vorder- und Rückengarnitur
 1⁹⁵ 1⁶⁵ 1²⁵ und

Ein Posten **Linoleum-Teppiche**
 zum Teil mit kleinen Fehlern
 Grösse 150x200 reeller Wert 19.25, nur 5⁶⁵ Grösse 200x250 reeller Wert 18.50, nur 8⁷⁵ Grösse 200x300 reeller Wert 17.75, nur 11⁹⁰

Ein Posten echte **Kamelhaar-Decken** **11⁷⁵**
 ganz weiche, mollige, geschmeidige Qualität
 Posten I jede Decke 15⁷⁵ Posten II jede Decke

Ein Posten **Pelzwaren** **8⁷⁵**
 Kragen, moderne Form mit Knopf und Schweif 18.50, **Alaska-Fuchs-Ersatz** Muffen, offene Tasche, mit Kopf und Schweif 14.50, **9⁷⁵**

Ein Posten **Pelzwaren** **18⁵⁰**
 Fuchs, Schakal, Natur oder schwarz, hochmodern, verarbeitet mit echten Fuchsschweifen auf reiner Seide
 27⁵⁰ 21⁵⁰

Ca. 2000 Paar **Garantiert echte Damen-Wildleder-Handschuhe**
 in grau, braun und weiß, mit Druckknöpfen oder zum durchknöpfen, in hervorragend schönen Qualitäten, ganz bedeutend unter Preis.
 Paar Serie I 1⁹⁵ Serie II 2⁷⁵

Ein großer Posten **Moderne Handarbeiten**
 handgestickt, wie Kissen, Decken, Läufer, Büfett-, Kommoden-, Nähtischdecken, Wandschoner, Küchen- und Stubenhandtücher etc. etc.
Bedeutend unter Preis.

Aprikosen Marmelade 2½-Pfund-Eimer **95** ¢
Gemischte Marmelade 5-Pfund-Eimer **1.35**
Punsch, alkoholfrei große Flasche **75** ¢
Weizenmehl 4½ Pfund **95** ¢

Wand-Kaffeemühle, ½ Pfund Inhalt. **1.95**
Küchenwaage, 20 Pfund wiegend **1.45**
Glasschüsseln, 6 Stück im Satz **85** ¢
Tassen, fein dekoriert 6 Paar **95** ¢

Braune Bären auf Räder ca. 30 cm **95** ¢ | **Nähmaschinen** 145, **95** ¢ | **Soldatengarnituren** **95** ¢
Kriegsspiele über Antwerpen **45** ¢ | **Flugschiffe Zeppelin** **95** ¢ | **Puppen**, gekleidet, ca. 32 cm **95** ¢

